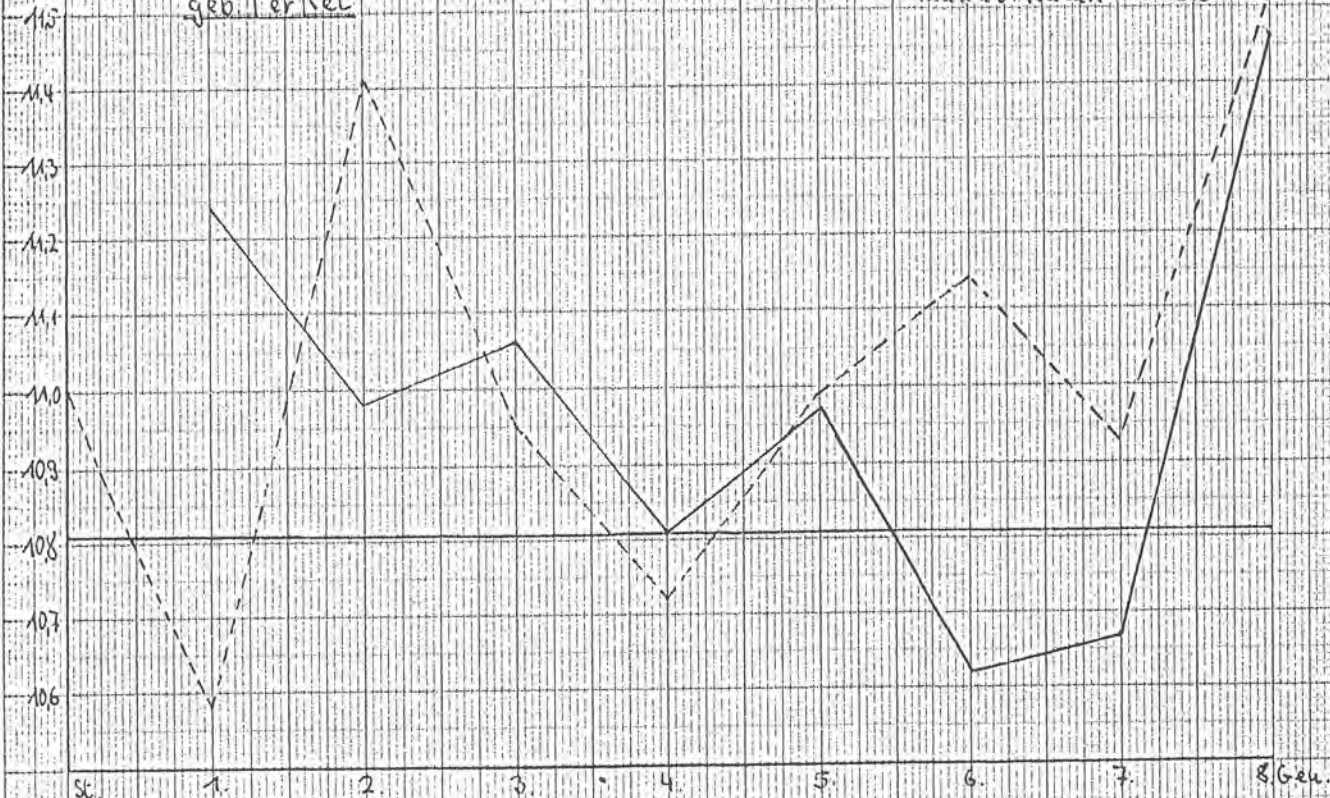
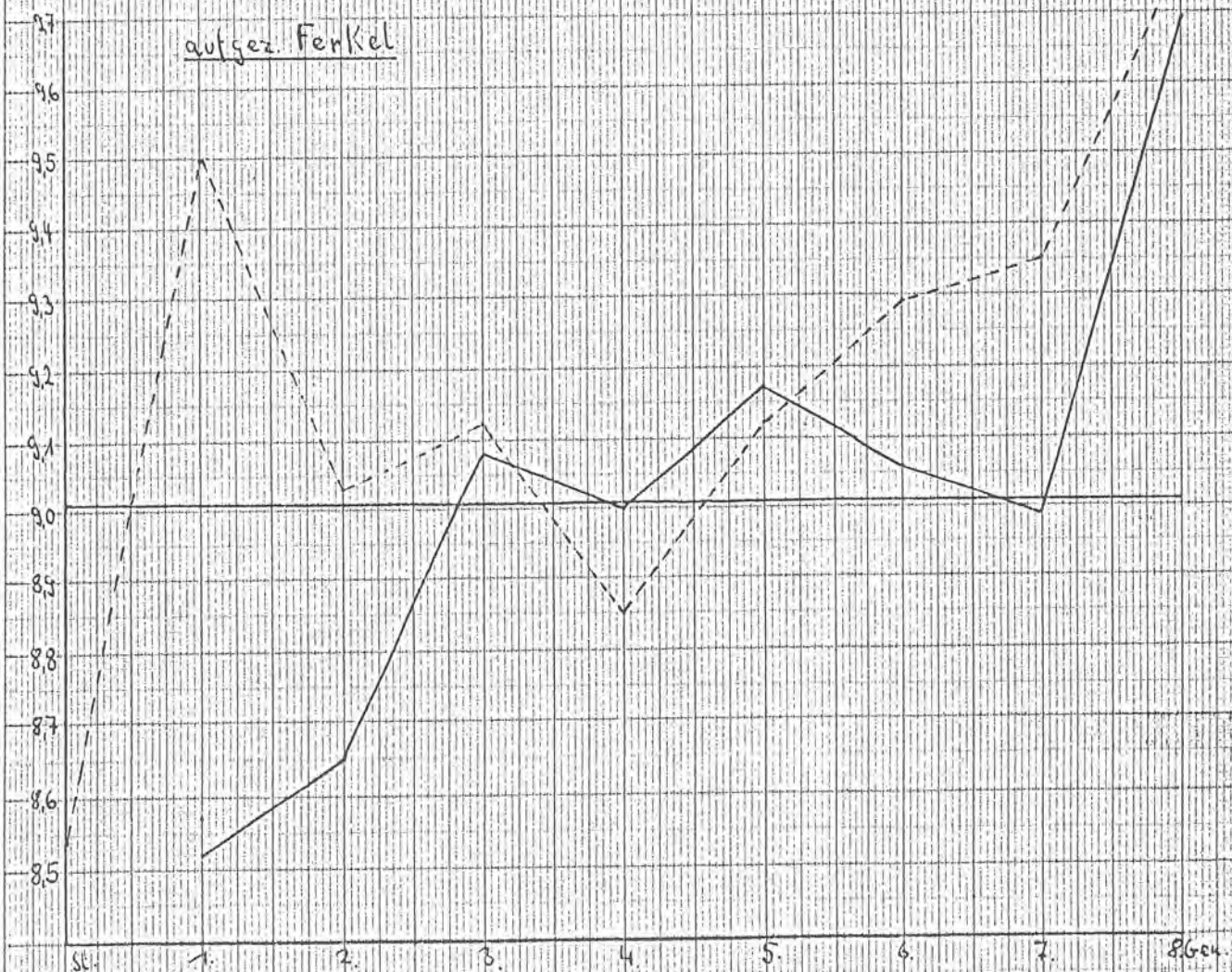


geb. Ferkel

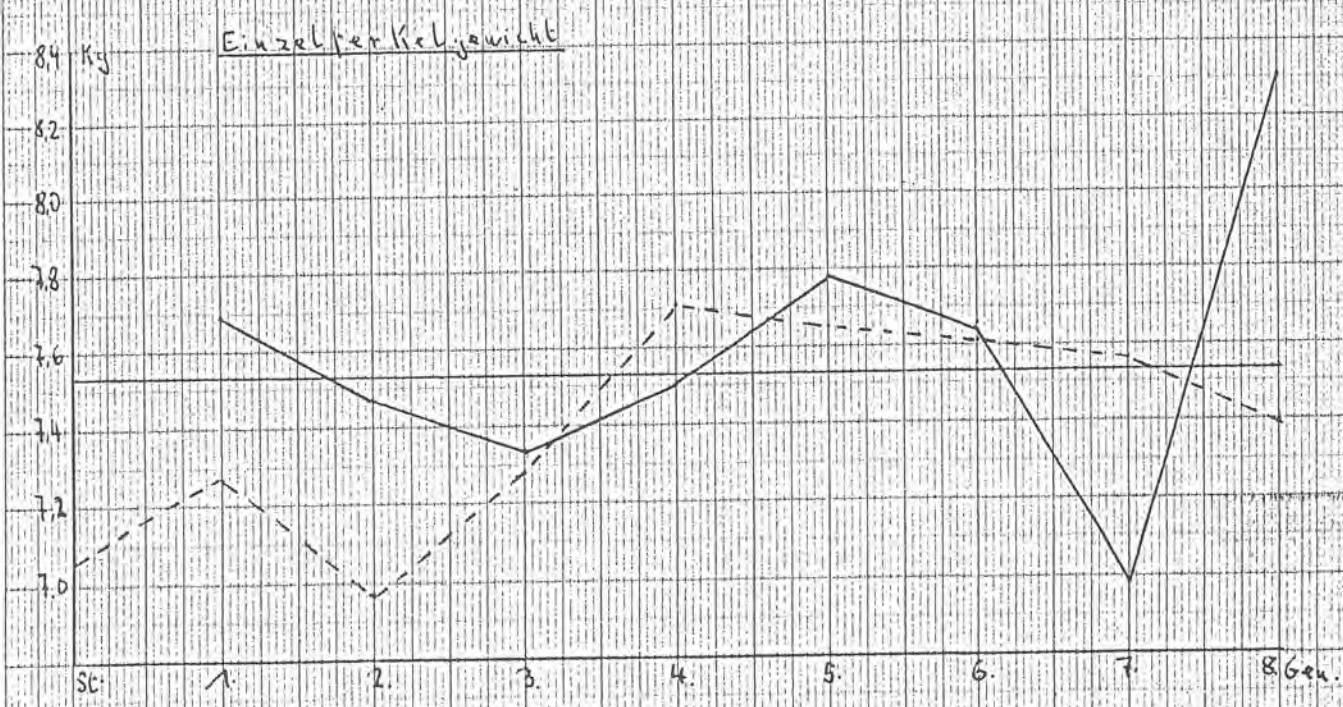
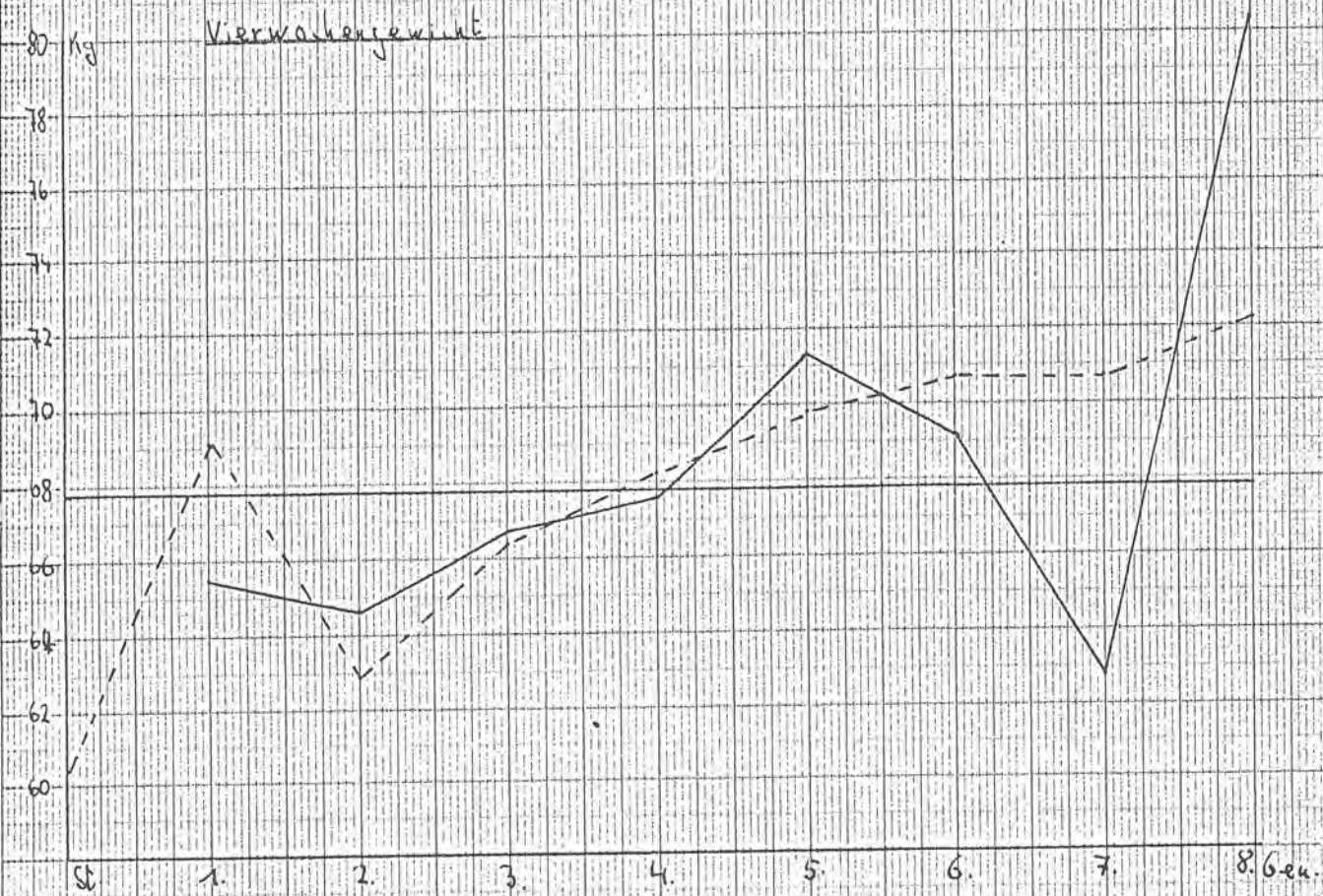
— weibl. Nachkommen
- - - männl. Nachkommen



aufgez. Ferkel



— weibl. Nachkommen
 - - - - - männl. Nachkommen



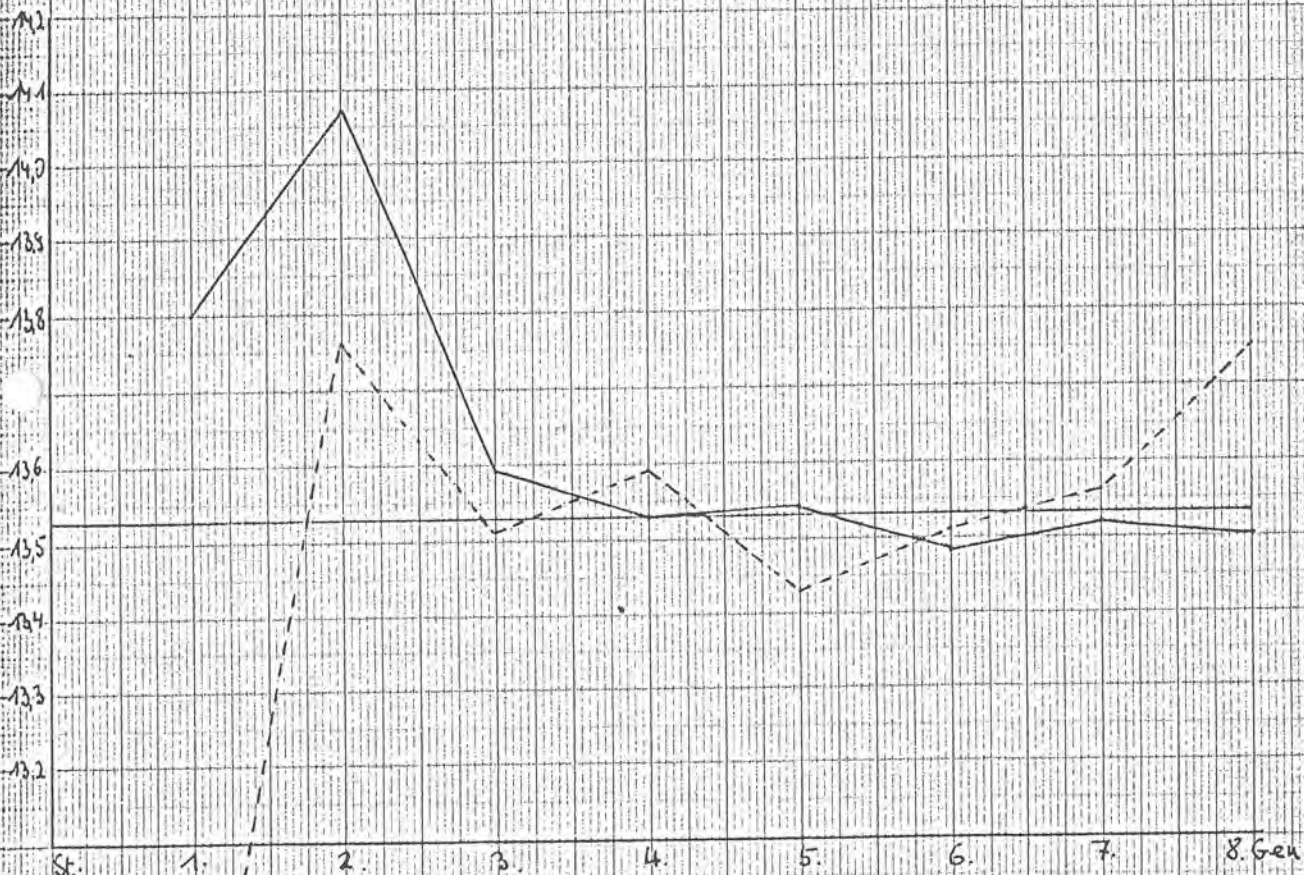
— weibl. Nachkommen



Brouhart SH 319

— weibl. Nachkommen
- - - männl. Nachkommen

Zitzzahlen



Stamm "Bodeslav SH 320"

Unter den ersten schwäbisch-hällischen Ebern, die ins Angler Zuchtgebiet eingeführt wurden, befand sich ferner der "Jordan 146" - Sohn "Bodeslav SH 320", geboren am 21.10. 1937 aus der Herde des Züchters K. Reichert, Unterobern, Kreis Öhringen/Würtbg.

Im Gegensatz zu "Brunhart" und dem noch zu behandelnden "Bruntus" stand dieser Eber wie "Brunfrid" in kleinerem Rahmen, war bei guter Tiefe reichlich kurz und wirkte dadurch pummelig. Die Beinsetzung war korrekt, in der Knochenstärke genügte er nicht ganz den Ansprüchen. Er wirkte auch nicht robust und mählich genug.

"Bodeslav" wurde von der Eberhaltungsgenossenschaft Ostangeln, Kreis Flensburg, erworben. Er wurde aber nur ein Jahr lang genutzt, weil die von ihm belegten Sauen keine den Erwartungen der Züchter entsprechenden Würfe brachten. Wie die Tabelle der Durchschnittsleistungen zeigt, liegen die Zahlen auch weit unter dem Verbandsdurchschnitt. Darüber hinaus brachte die Fl-Generation wie bei den vorher besprochenen Ebern eine Farbaufspaltung mit sich, die den grösseren Teil der Söhne und Töchter der Anerkennung als Zuchttiere nicht würdig erscheinen liess. Auch formmässig genügten die "Bodeslav"-Nachkommen, die den Facmetyp ihres Vaters geerbt hatten, nicht den Anforderungen der Züchter.

Der "Bodeslav"-Stamm hat auch keine Ausbreitung gefunden. Die einzige Tochter des Stammebers, die ins Herdbuch eingetragen wurde, brachte einen völlig ungenügenden Erstlingswurf mit 8 geborenen und 4 aufgezogenen Ferkeln, die im Maststall landeten. Die Sau selbst wurde nach diesem minderwertigen Wurf ebenfalls gemästet und geschlachtet.

Der wegen der Furcht vor Inzuchtschäden in dem damals sehr kleinen Zuchtgebiet grosse Bedarf an blutsfremdem männlichem Zuchtmaterial bewog die Zuchtleitung, 7 "Bodeslav"-Söhne trotz der erwähnten Mängel zu küren. Wegen ihres unerwünschten und dem Zuchtziel der Angler Rasse nicht entsprechenden Facmetyps bekamen 6 von ihnen nur die Kürstufe III bzw. IV; sie konnten also nur in der Gebrauchszucht eingesetzt werden und

hinterliessen keine gekörnten Nachkommen. Lediglich der "Bodeslav"-Sohn "Duwock 919" wurde in Klasse II gekört und fast 2 1/2 Jahre in der Herde des Züchters Gl. Haß, Ahlefeld, Krs. Eckernförde, eingesetzt. Die Durchschnittsleistungen der belegten Sauen entsprechen ungefähr dem Verbandsdurchschnitt: 28 W.: 10,86 g.F.; 8,57 a.F.; 66,20 kg Vwg.; 7,72 kg Efg. Von den "Duwock"-Nachkommen wurden 4 Töchter ins Herdbuch eingetragen, die in ihren kontrollierten Würfen beachtliche Leistungen aufwiesen: 5 W.: 10,40 g.F.; 10,40 a.F.; 75,02 kg Vwg.; 7,21 kg Efg. Die Ferkel dieser Würfe entsprachen formmässig aber nicht den für die Anerkennung als Zuchttiere gestellten Voraussetzungen und endeten ausnahmslos in Maststall.

Die bei "Bodeslav" vorhandene Anzahl Zitzen war nie festgestellt worden, ebenso fehlen diesbezügliche Angaben über seine Tochter. Die "Bodeslav"-Söhne verfügten über durchschnittlich 14,33 Zitzen, "Duwock" hatte 15. Die durchschnittlichen Zitzenzahlen der "Duwock"-Töchter verhalten sich zu denen ihrer Mütter wie 13,25 : 12,50.

Abschliessend kann über den "Bodeslav"-Stamm also gesagt werden: Der über "Bodeslav SH 320" hat die Aufgabe, die ihm als blutsfremdem Vätertier in der Angler Rasse zugebracht war, die in Ermangelung nicht miteinander verwandten Zuchtmaterials grossen Inzuchtproblemen gegenüberstand, nicht erfüllen können. Nachdem sein einziger für die Erzeugung von Zuchtieren zugelassener Sohn "Duwock 919" keine kürwürdigen Söhne hinterlassen hatte und auch dessen 4 ins Herdbuch eingetragene Töchter, die leistungsmässig zwar überdurchschnittlich waren, in der Formvererbung aber ebenfalls völlig versagten, keinen für die Zucht geeigneten Nachwuchs gebracht hatten, ist dieser Stamm bereits nach der F2-Generation ausgestorben, bevor er auf die Rasse des Angler Sattelschweines einen Einfluss ausüben konnte.

Durchschnittsleistungen der männlichen Nachkommen von "Bodeslav SH 320"

Gen.	S.	M.L.	Z.d.V.	ml.	vbl.	zus.	aufz.	Gew.	4-Mo. -- Gew.	♂Gew. Perk.	Z.li.	Z.re.	Sö.	Tö.
" Bodeslav SH 320 "														
St			24	4,95	5,08	10,04	8,67	59,05	6,81	?	?	?	7	1

1. Generation:

S.	7	3	31	5,55	5,08	10,97	8,74	65,72	7,52	7,00	7,33	-	-	4
----	---	---	----	------	------	-------	------	-------	------	------	------	---	---	---

Durchschnittsleistungen der weiblichen Nachkommen von "Bodeslav SH 320"

Gen.	Tö.	M.L.	Z.d.V.	ml.	vbl.	zus.	aufz.	Gew.	4-Mo. -- Gew.	♂Gew. Perk.	Z.li.	Z.re.	Sö.	Tö.
" Bodeslav SH 320 "														
Gen.	Tö.													

1. Generation:

Tö.	1	1	1	4,00	4,00	8,00	4,00	26,60	6,65	2,40	2,90	-	?	-
-----	---	---	---	------	------	------	------	-------	------	------	------	---	---	---

2. Generation:

a	4	4	5	5,40	5,00	10,40	10,40	75,20	7,21	1,16	1,26	453,0	6,75	6,50
---	---	---	---	------	------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	------	------

Stamm "Brutus SH 321"

Mit der Einfuhr der ersten 4 schwäbisch-hällischen Vater-tiere kam schliesslich noch der Eber "Brutus SH 321" in das Angler Zuchtgebiet. Er war von A. Franck, Langenbeutlingen, Kreis Öhringen/Wttbg., gezüchtet worden. In Angeln deckte er ein Jahr lang in der Herde des Züchters J. Dierks, Gross-Dannewerk, Kreis Schleswig. Ebenfalls von "Flammensohn 24" abstammend, war er ein Halbbruder des bereits besprochenen Ebers "Brunhart". Seine Mutter war die schwäbisch-hällische Sau "Nr. 1123/4".

In seinem äusseren Erscheinungsbild war der am 14.11.1937 geborene Eber "Brutus" seinem Halbbruder sehr ähnlich, er wirkte sehr männlich, stand rahmenmässig im Vorhaltetyp und war sehr lang und tief. In der Breite, vor allem in der Beckenbreite, war "Brunhart" ihm jedoch überlegen. Der Kopf war bei starker Faltenbildung im Gesicht übermässig eingesattelt und zeigte zuviel Behang (sehr grosse Ohren).

Die erste Kreuzungsgeneration war wie bei den bereits besprochenen Stämmen durch eine grosse Aufspaltung vor allem im Hinblick auf die Farbzeichnung gekennzeichnet. Nur wenige der von "Brutus" gezeugten Ferkel zeigten die normale Sattelschweinszeichnung, aber auch diese wenigen Tiere entsprachen formmässig nicht den Erwartungen der Züchter. In Ermangelung blutsfremder Vaterniere wurden trotzdem 15 "Brutus"-Söhne gekürt; aber sie erhielten alle nur die Kürstufe III und wurden in der Gebrauchszucht eingesetzt. Dort bewährten sie sich allerdings sehr gut; denn die "Brutus"-Nachkommen waren frohwüchsig und leichtfätrig und bewiesen alle eine hervorragende Eignung für den Maststall.

Leistungsmässig fand dieser Eber wesentlich besseres weibliches Zuchtmaterial vor als "Brunhart"; die Durchschnittsleistungen der von "Brutus" belegten Sauen sind sehr gut: 28 W.; 11,14 g.F.; 9,50 a.F.; 71,94 kg Vwg.; 7,57 kg Efg. Die Töchterleistungen sind ebenso hoch: 13 Tö.; 70 W.; 11,47 g.F.; 9,60 a.F.; 68,52 kg Vwg.; 7,14 kg Efg.; diese Zahlen lassen einen hohen Erbwert des Stammebers vermuten.

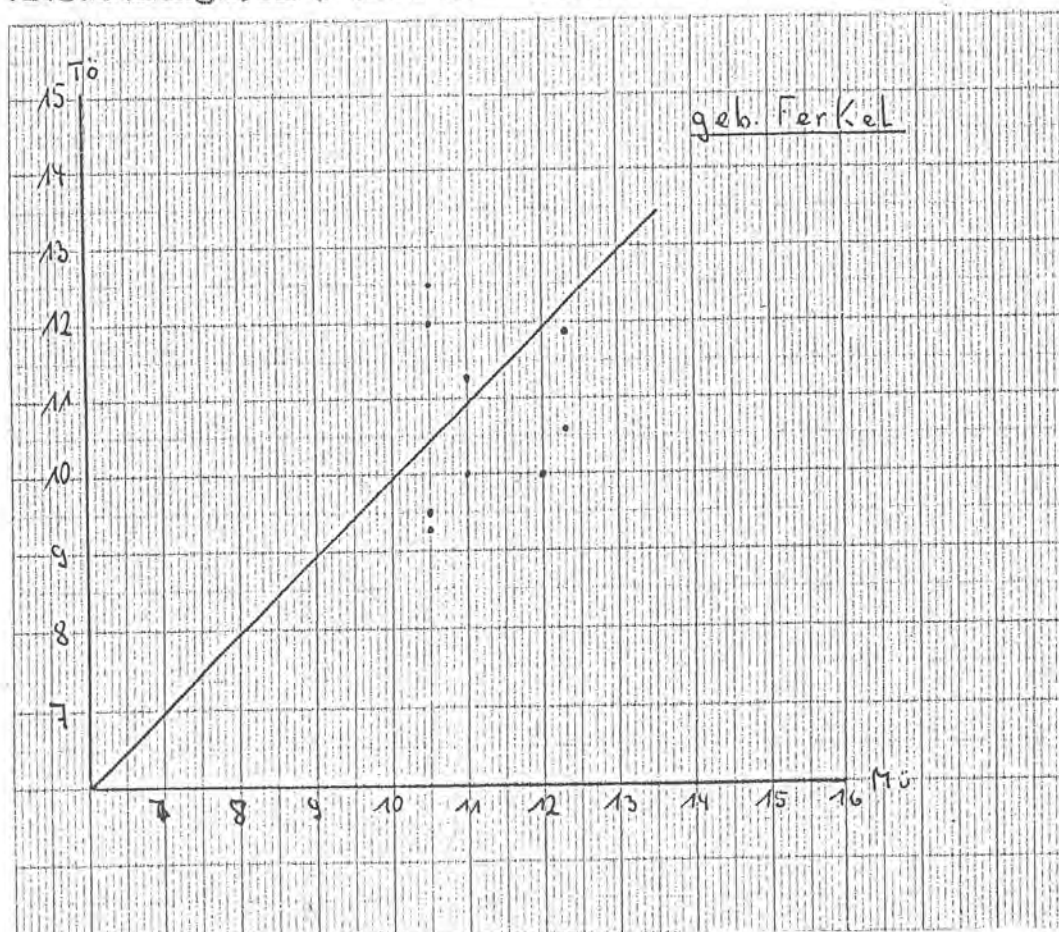
Die Mutter der beiden besten "Brutus"-Töchter ist leider nach ihrem Erstlingswurf abgegangen, so dass diese Paare für den Töchter-Mutter-Vergleich ausscheiden müssen. Insgesamt können die Durchschnittsleistungen aus 37 Würfen von 9 vergleichbaren Tochter-Mutter-Paaren gegenübergestellt werden:

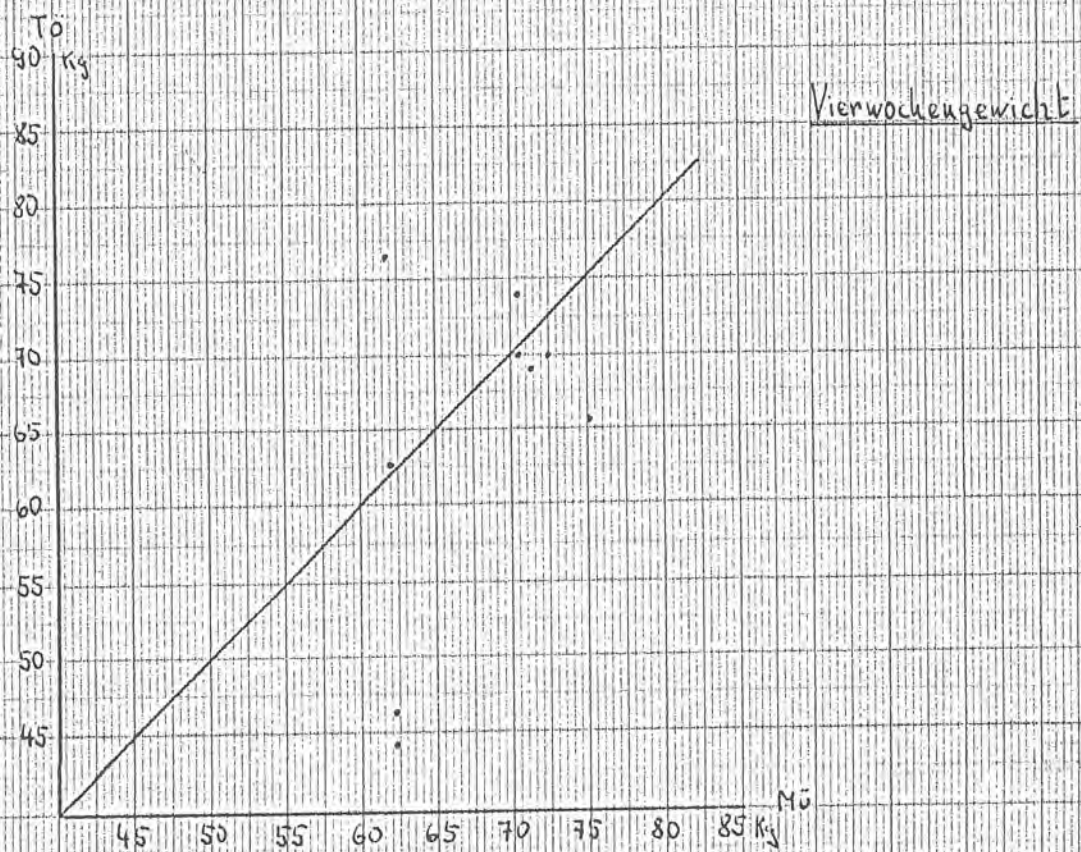
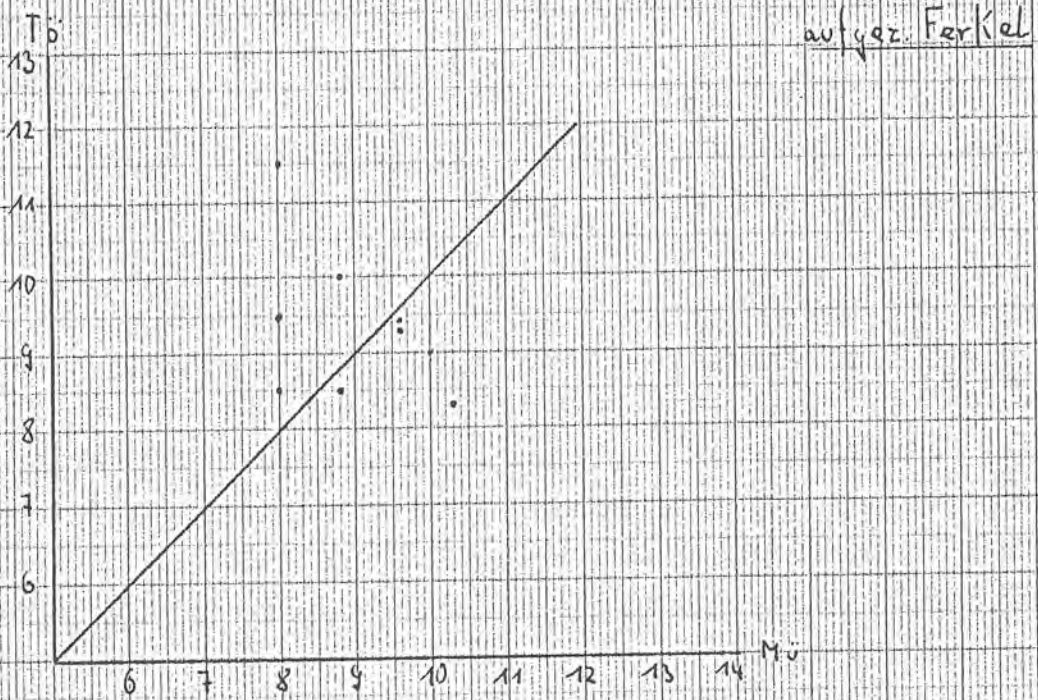
	g.F.	a.F.	kg.Wwg.	kg.Bfg.	Z.Z.
Tö:	10,78	9,16	67,84	7,40	13,78
MU:	11,49	9,24	69,15	7,48	13,00
Diff.:	- 0,71	- 0,08	- 1,31	- 0,08	+ 0,78

Nach dieser Gegenüberstellung hat der Eber sämtliche Leistungen, vor allem die Zahl der geborenen Ferkel, gesenkt. Lediglich die Sitzenzahlen haben eine Verbesserung erfahren.

Im Erbgitter werden die Paare einzeln untersucht; danach hat der Eber "Brutus" die Leistungen der Töchter

	gehoben	gesenkt	nicht beeinflusst
geb. Ferkel	in 3 Fällen	in 6 Fällen	in - Fällen
aufge.Ferkel	in 4 Fällen	in 5 Fällen	in - Fällen
Vierwochengw.	in 3 Fällen	in 6 Fällen	in - Fällen





Die Streuung im Erbgitter kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Die Zahlen bewegen sich

	bei den Müttern	bei den Töchtern
geb. Ferkel	von 10,5 bis 12,3	von 9,3 bis 12,5
aufg. Ferkel	von 8,0 bis 10,3	von 8,3 bis 11,5
Vierwochengew.	von 61,7 bis 75,2 kg	von 44,2 bis 76,4 kg.

Die Streubreite ist sehr gering. Nur bei den Vierwochengewichten fallen zwei Paare aus dem Rahmen. Es handelt sich hier um zwei "Brutus"-Töchter, von denen nur je zwei Würfe berücksichtigt werden konnten, da die Mütter dieser Töchter nur zwei Würfe gebracht hatten. Die Töchter waren jedoch Dauerleistungssauen, die bei Kinberechnung ihrer gesamten Würfe über der Diagonalen liegen würden. Übrigens zeichneten sich fast alle "Brutus"-Töchter (ganz im Gegensatz zu ihren Müttern) durch Dauerleistungen aus; dabei waren die späteren Würfe, die wegen der geringen Würfzahl der Mütter im Töchter-Mütter-Vergleich nicht mitgerechnet werden konnten, die besseren (siehe Durchschnitt aller Töchterleistungen). Trotz des negativen Ergebnisses des Töchter-Mütter-Vergleiches muss dem Eber "Brutus" also ein positiver Erbwert zuerkannt werden, zumal ja auch der Gesamtdurchschnitt aller Töchterleistungen weit über dem Rasseniveau liegt und dabei nicht geringer ist als der Durchschnitt aller belegten Sauen.

Die Ausbreitung dieses Stammes setzte sehr langsam ein. Von den 15 gekörten "Brutus"-Söhnen hat nur einer kontrollierte Leistungen aufzuweisen, da sie fast ausschliesslich für die Erzeugung von Mastferkeln eingesetzt waren. Es wurden aber lediglich zwei Würfe einer von dem "Brutus"-Sohn "Curt 634" gedeckten Sau geprüft. Diesen Würfen entstammen zwei Töchter, die, wie auch aus den Durchschnittsleistungstabellen der weiblichen Nachkommen unter a der 2. Generation ersichtlich, mit keinen guten Leistungen aufwarteten. Eine von ihnen brachte einen Sohn und zwei Töchter, die jedoch nach kurzer Nutzung abgingen, ohne dass sie Nachkommen mit Leistungen hinterliessen.

Bedeutendere Verbreitung hat der "Brutus"-Stamm über die weiblichen Nachkommen erfahren. Von der "Brutus"-Tochter "Cortram 1342" stammt die Sau "Dolly 1707"; die "Dolly"-Tochter "Galathee 2337" hinterliess 16 gekürte Söhne und 5 Töchter. Erst mit dem züchterischen Einsatz dieser Tiere, also von der 4. Tochtergeneration ab, setzte eine verstärkte Verbreitung dieses Stammes ein. Massgeblich beteiligt waren vor allem die "Galathee"-Söhne "Lehrling 2954" und "Lisens 2955".

In den Abstammungstafeln der heute lebenden "Brutus"-Nachkommen liegt der schwäbisch-hällische Stammesober 6 bis 8 Generationen zurück, aber wie auch die folgenden Leistungstabellen und graphischen Darstellungen zeigen, zeichnen sich diese Tiere durch recht gute Leistungen aus. Es soll nicht behauptet werden, dass das durch die Verwandtschaft mit einem schwäbisch-hällischen Ober bedingt sei; die vorliegenden Untersuchungsergebnisse lassen jedoch vermuten, dass die schwäbisch-hällischen Erbanlagen zu der Leistungssteigerung mit beigetragen haben.

Die Leistungskurven der männlichen Nachkommen, die sonst über der Linie des Verbandsdurchschnittes verlaufen, fallen in der 5. Generation steil ab. Ein Ober, dessen Vollbrüder durchschnittliche Leistungen aufweisen, war lange Zeit in einem leistungsschwachen Sauenbestand eines Grossbetriebes eingesetzt, und durch die zahlreichen minderwertigen Würfe, für die der Ober nicht verantwortlich gemacht werden kann, wird der Verlauf der Kurven beeinträchtigt. Die Sitzenszahlen der männlichen Nachkommen liegen durch alle Generationen über dem Verbandsdurchschnitt. In der zweiten Generation sind die Kurven unterbrochen, weil keine männlichen "Brutus"-Nachkommen der F2-Generation gekürt wurden.

Die Kurven der Geburts- und Aufzuchtleistungen der weiblichen Nachkommen fallen in der 2. Generation sehr stark. Es ist unerklärlich, warum die "Brutus"-Muttertöchter so schlechte Leistungen aufweisen, zumal sowohl die Mütter

als auch die Töchter dieser Tiere mit sehr guten Leistungen aufwarten. Das steile Ansteigen der Kurven in der dritten Generation ist vor allem durch die hohen Leistungen der bereits erwähnten Sau "Galathée" bedingt. Von nun an übertreffen die weiblichen "Brutus"-Nachkommen die Durchschnittsleistungen der Rasse. Lediglich in der Zahl der geborenen Ferkel liegen die Sauen der 7. Generation um 0,2 zurück. Dass die Aufzuchtleistungen dennoch so hoch bleiben, zeugt von dem Milchreichtum der Sauen und der Vitalität der Ferkel. Die Gewichtsschwankungen innerhalb der Würfe sind normal. In den immer kürzer werdenden Intervallen zwischen den Würfen findet die gute Fruchtbarkeit dieses Stammes ihren Ausdruck. Mit Ausnahme der Tiere der 3. Generation haben die weiblichen "Brutus"-Nachkommen hohe Zitsenzahlen.

Abschliessend kann festgestellt werden, dass der Sber "Brutus SH 321" nach Überwinden der ersten Kreuzungsgeneration, die typ- und besonders farbmissig starke Aufspaltung erkennen liess, seine Nachkommenschaft im Hinblick auf Quelligkeit und Rahmen positiv beeinflusst hat. Seinen weiblichen Nachkommen vererbte er Anlagen für Milchreichtum, Fruchtbarkeit und gute Muttereigenschaften. Auch die Geburts- und Aufzuchtleistungen haben durch seinen Einfluss eine Verbesserung erfahren.

Einerseits bedingt durch die verhältnismässig geringe Nachkommenszahl (rund 65 Sber und 200 Sauen mit Leistung), andererseits dadurch, dass die Verbreitung des Stammes erst von der 4. Generation ab einsetzte und der Anteil der schwäbisch-bällischen Erbmasse bei den meisten "Brutus"-Nachkommen infolgedessen sehr gering ist, muss der Einfluss auf die Angler Rasse als relativ unbedeutend angesehen werden.

Nachdem die "Brutus"-Töchter mit vorzüglichen Dauerleistungen aufgewartet hatten, versagten die Enkeltöchter aus

ungeklärten Gründen; von der dritten Nachkommen-
Generation an ist jedoch wieder ein anhaltend über-
durchschnittliches Leistungsniveau festzustellen, was
als Zeichen dafür anzusehen ist, dass die Anlagen für
gute Leistungen, die "Brutus" aus Schwäbisch-Hall mit-
brachte, durch mehrere Generationen sicher weiterver-
erbt wurden. Leistungsunterschiede bei den "Brutus"-
Nachkommen, die im Zusammenhang mit verschiedenen An-
teilen an schwäbisch-hällischem Blut stehen, sind nicht
zu erkennen.

Durchschnittsleistungen der männlichen Hochkommen von "Brutus SH 321"

Gen. E. R. L. Z. d. W. ml. wbl. ans. aufg. 4-100. - 0.3er. Gen. Perk. Z. li. Z. re. Sö. 15.

* Brutus SH 321 *

St	28	5,54	5,60	11,14	9,50	71,94	7,57	?	?	15	18
----	----	------	------	-------	------	-------	------	---	---	----	----

1. Generation:

S.	15	1	2	8,00	3,50	11,50	11,00	67,30	6,12	6,00	6,00	-	2
----	----	---	---	------	------	-------	-------	-------	------	------	------	---	---

2. Generation: Die Söhne sind ohne Leistung.

3. Generation:

B	11	-											
B	1	1	3	5,00	5,33	10,33	8,33	71,30	8,56	6,00	6,00	-	-
D	17	6	59	5,51	5,49	11,00	9,23	64,97	7,04	7,00	6,33	3	7
Sa.	18	7	42	5,48	5,48	10,95	9,17	65,42	7,14	6,86	6,71	3	7

4. Generation:

D	1	-											
G	3	-											
H	37	9	53	5,53	5,83	11,36	9,60	71,13	7,41	6,89	6,78	25	34
Sa.	37	9	53	5,53	5,83	11,36	9,60	71,13	7,41	6,89	6,78	25	34

Gen. E. M. L. Z. d. W. ml. vbl. zus. aufg. Gew. Park. Z. li. Z. re. SO. T6.

4-no.- Gew.

Gen.	E.	M.	L.	Z. d. W.	ml.	vbl.	zus.	aufg.	Gew.	Park.	Z. li.	Z. re.	SO.	T6.
<u>5. Generation:</u>														
p	25	12	116	4,86	5,08	9,94	8,46	54,25	7,60	6,92	6,92	19	20	
R	10	-	Die Söhne sind ohne Leistung.											
Sa.	35	12	116	4,86	5,08	9,94	8,46	54,25	7,60	6,92	6,92	19	20	

<u>6. Generation:</u>														
M2	1	-	Der Sohn ist ohne Leistung.											
M2	19	5	64	5,72	6,59	12,11	10,16	80,34	7,91	6,80	6,40	3	5	
Ø2	33	10	108	5,52	5,80	11,51	9,56	70,12	7,34	7,00	6,80	10	51	
R2	1	-	Der Sohn ist ohne Leistung.											
Sa.	54	15	172	5,59	6,02	11,61	9,78	73,92	7,56	6,93	6,67	13	56	

<u>7. Generation:</u>														
I4	5	-	Die Söhne sind ohne Leistung.											
I4	10	2	6	4,88	6,00	10,83	9,62	94,85	8,82	7,00	7,00	-	-	
M4	23	5	44	5,73	5,27	11,00	9,50	71,34	7,51	6,80	6,00	-	-	
Sa.	36	7	52	5,60	5,38	10,98	9,52	73,42	7,71	6,86	6,06	-	-	

Gen. E. n.L. Z.d.W. n.L. wbl. zus. aufg. 4-wo.- Gen. Perk. Z.li. Z.re. Sü. Tö.

2. Generation:

Die Söhne der 8. Generation sind noch ohne Leistung.

Zusammenfassung:

n Brutus SH 321	n 28	5,54	5,60	11,14	9,50	71,94	7,57	?	?	15	18
1. Gen.	1	8,00	3,50	11,50	11,00	67,30	6,12	6,00	6,00	-	2
2. Gen.	-	Die Söhne der 2. Generation sind ohne Leistung.									
3. Gen.	7	5,48	5,48	10,95	9,17	65,42	7,14	6,86	6,71	3	7
4. Gen.	9	5,53	5,83	11,36	9,60	71,13	7,41	6,89	6,78	25	34
5. Gen.	12	4,86	5,08	9,94	8,46	64,23	7,60	6,92	6,92	19	20
6. Gen.	15	5,56	6,02	11,61	9,78	73,92	7,56	6,93	6,67	13	56
7. Gen.	7	5,60	5,38	10,98	9,52	73,42	7,71	6,86	6,86	-	-
8. Gen.	-	Die Söhne der 8. Generation sind noch ohne Leistung.									

Durchschnittsleistungen der weiblichen Nachkommen von " Brutus SH 321 "

Gen. Tö. m.H. Z.d.W. ml. vbl. zus. auf. 4-Wo. - ØGew. Gew. Schwa. Wurf- Absch. Z.li. Z.re. Sö. Tö.

1. Generation:

Tö.	18	13	70	5,59	5,89	11,47	9,60	68,52	7,14	1,35	1,63	214,8	6,85	6,92	11	9
-----	----	----	----	------	------	-------	------	-------	------	------	------	-------	------	------	----	---

2. Generation:

a	2	2	5	4,80	4,80	9,60	7,80	51,62	6,62	1,20	0,90	168,3	6,50	6,50	1	2
b	9	5	24	5,25	4,96	10,21	8,55	63,32	7,60	1,09	1,43	201,1	6,60	7,00	17	6
Sa.	11	7	29	5,17	4,93	10,10	8,24	61,30	7,44	1,08	1,34	196,5	6,57	6,86	18	8

3. Generation:

b	2	1	2	5,50	4,50	8,00	7,00	50,00	7,14	0,75	0,58	203,0	6,00	6,00	1	2
d	6	6	30	6,43	5,63	12,07	9,63	68,37	7,10	1,27	1,61	187,7	6,50	6,67	37	20
Ss.	8	7	32	6,25	5,56	11,81	9,47	67,22	7,10	1,24	1,56	188,3	6,43	6,57	38	22

4. Generation:

d	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
g	7	5	12	5,25	4,50	9,75	8,58	52,68	6,14	1,09	1,33	194,9	6,60	6,20	-	10
h	20	11	38	6,18	5,18	11,37	9,26	72,92	7,87	1,74	1,76	193,6	6,91	7,09	10	8
Sa.	29	16	50	5,96	5,02	10,98	9,10	68,06	7,48	1,59	1,66	193,9	6,81	6,81	10	18

Die Töchter sind ohne Leistung.

Tö. m.l. Z.d.W. ml. vbl. zus. aufg. 4-wo.-Gew. ØGew. Schw. Wurf- Absch. Z.li. Z.re. Sö. Tö.

5. Generation:

o	10	10	37	5,54	4,86	10,41	9,14	70,21	7,69	1,70	1,72	179,5	6,70	7,10	1	7
p	34	30	100	5,32	6,02	11,34	9,53	73,42	7,70	1,34	1,52	184,6	6,70	6,83	33	39
f	8	5	16	5,00	6,31	11,31	9,81	77,12	7,86	1,82	2,30	175,4	6,60	6,60	1	2
sa.	52	45	153	5,34	5,77	11,11	9,46	73,03	7,72	1,48	1,65	182,4	6,69	6,87	35	48

6. Generation:

m2	7	7	18	5,44	5,22	10,67	9,11	73,92	8,11	1,51	1,23	176,0	6,86	6,86	-	2
n2	20	16	59	5,08	5,51	10,59	8,64	65,89	7,62	1,35	1,57	176,1	6,88	6,88	-	9 ♂
o2	39	36	108	5,61	5,81	11,50	9,62	71,85	7,47	1,56	1,76	187,9	6,72	6,72	38	23
r2	2	1	1	3,00	5,00	8,00	8,00	74,90	9,36	0,80	1,30	-	7,00	7,00	-	-
sa.	68	60	186	5,46	5,65	11,11	9,25	70,18	7,58	1,48	1,65	182,7	6,78	6,78	38	34

7. Generation:

k4	2	2	4	5,50	6,50	12,00	11,25	89,88	7,99	1,25	1,30	167,0	7,00	6,50	-	-
l4	5	5	13	5,54	5,31	10,85	9,38	69,22	7,38	1,40	1,75	184,1	6,80	6,80	-	-
k4	9	8	17	5,41	5,59	11,00	9,71	73,21	7,54	1,54	1,65	189,2	6,88	6,88	2	4
l4	51	30	52	5,63	4,88	10,52	9,42	69,08	7,33	1,18	1,32	177,0	6,93	7,00	1	6
m4	23	9	20	5,00	5,01	10,01	8,30	70,40	8,48	1,49	2,02	180,8	6,77	6,56	3	3

Gen. T8. m.L. Z.d.H. m.L. wbl. zus. aufk. 4-We. - ♂ Gen. Schw. Wurf-
 Gen. T8. m.L. Z.d.H. m.L. wbl. zus. aufk. Gen. Perf. + Absch. Z.li. Z.re. S8. T8.

7. Generation:

Sa. 90 54 106 5,45 5,15 10,61 9,32 70,80 7,60 1,32 1,56 180,6 6,89 6,87 6 13

8. Generation:

Die Föchter der 8. Generation haben noch keine Leistung.

Zusammenfassung:

1. Gen.	13	70	5,59	5,89	11,47	9,60	68,52	7,14	1,35	1,63	214,8	6,85	6,92	11	9
2. Gen.	7	29	5,17	4,93	10,10	8,24	61,30	7,44	1,08	1,34	196,5	6,57	6,86	18	8
3. Gen.	7	32	6,25	5,56	11,81	9,47	67,22	7,10	1,24	1,56	188,3	6,43	6,57	38	22
4. Gen.	16	50	5,96	5,02	10,98	9,10	68,06	7,48	1,59	1,66	193,9	6,81	6,81	10	18
5. Gen.	45	153	5,34	5,77	11,11	9,46	73,03	7,72	1,48	1,65	182,4	6,69	6,87	35	48
6. Gen.	60	186	5,46	5,65	11,11	9,25	70,18	7,58	1,48	1,65	182,7	6,78	6,78	38	34
7. Gen.	54	106	5,46	5,15	10,61	9,32	70,80	7,60	1,32	1,56	180,6	6,89	6,87	6	13

Brutus SH 321

— weibl. Nachkommen
- - - - - männl. Nachkommen

11.8
11.6
11.4
11.2
11.0
10.8
10.6
10.4
10.2
10.0

geb. Ferkel

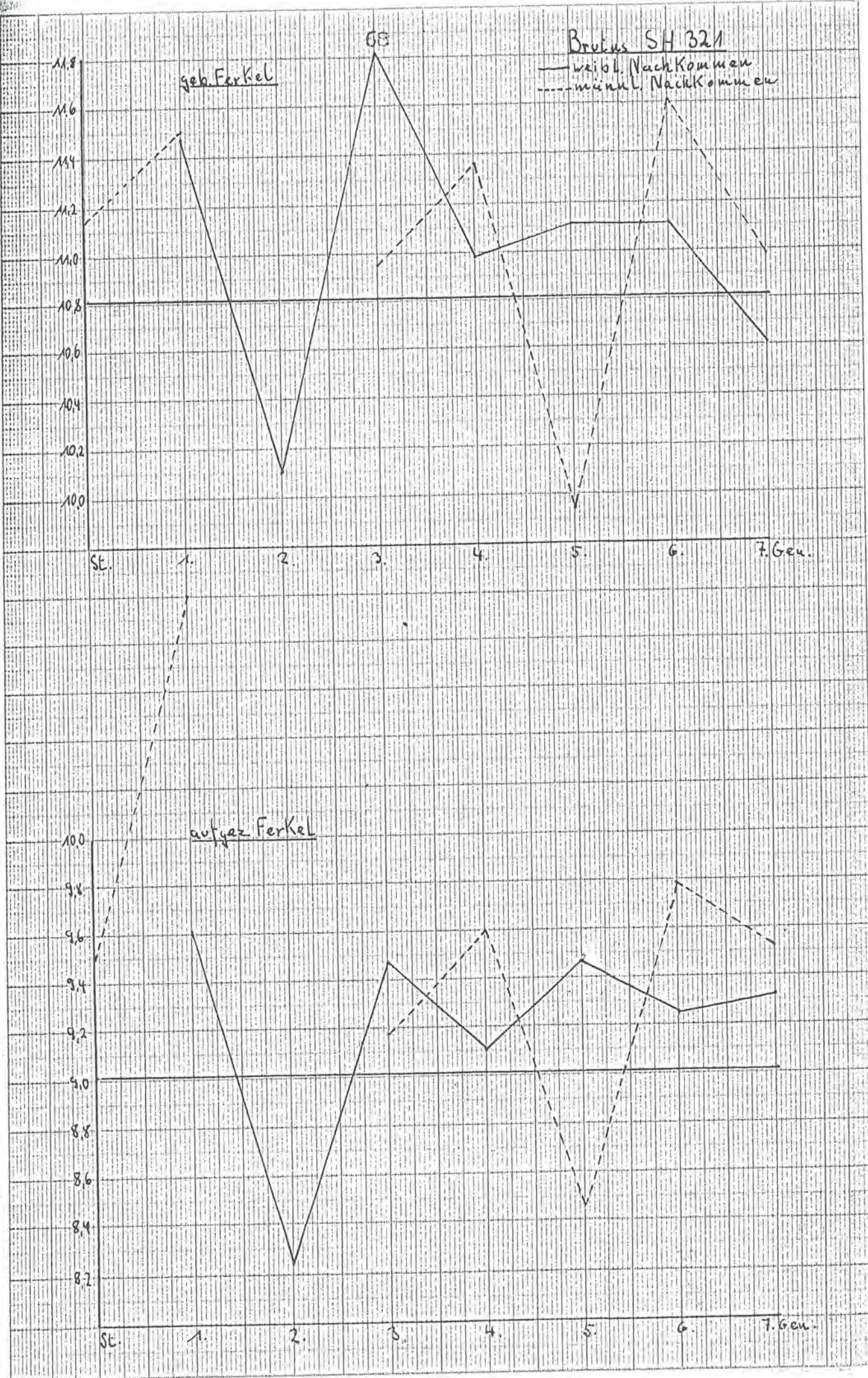
68

St. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Gen.

10.0
9.8
9.6
9.4
9.2
9.0
8.8
8.6
8.4
8.2

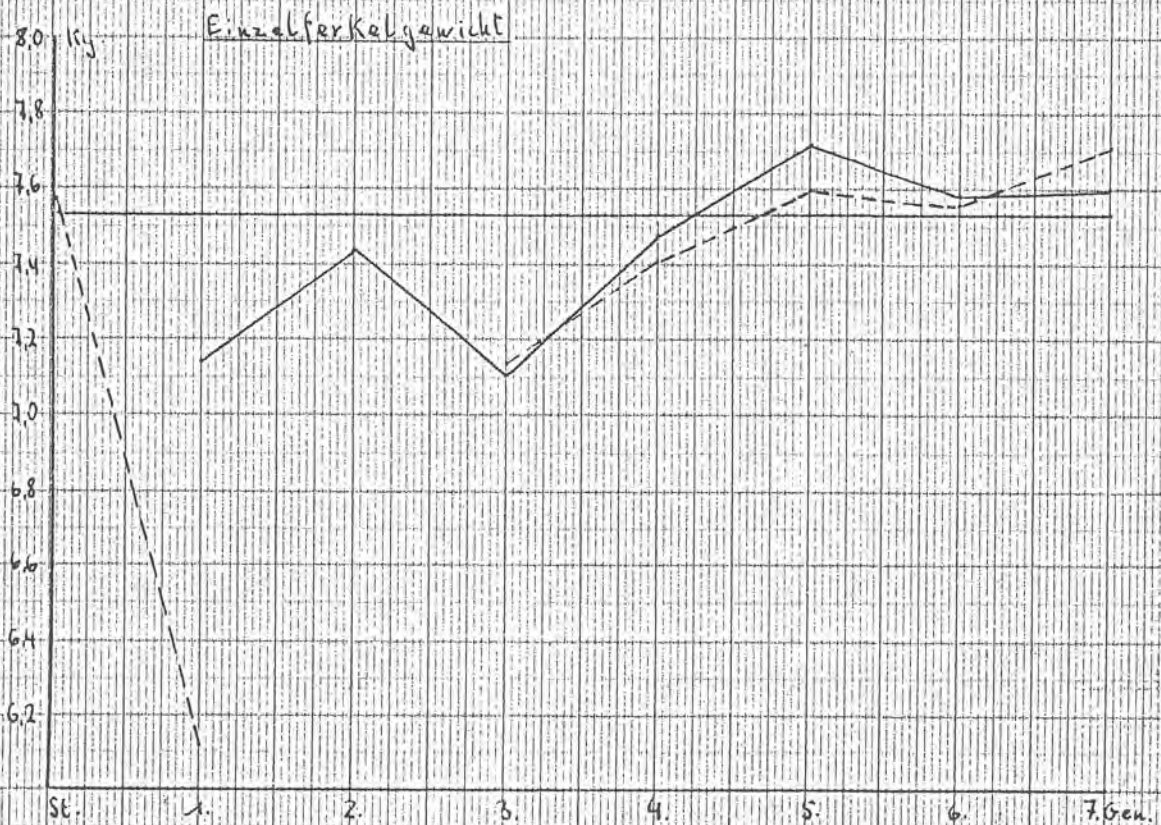
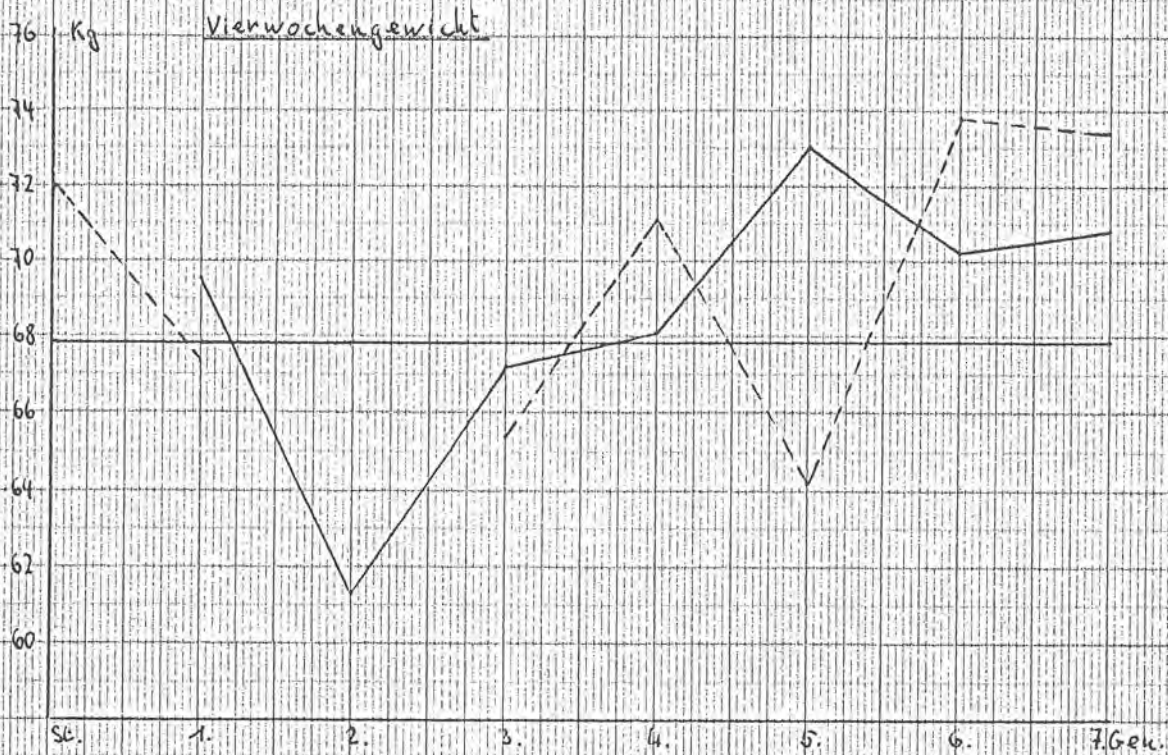
aufgez. Ferkel

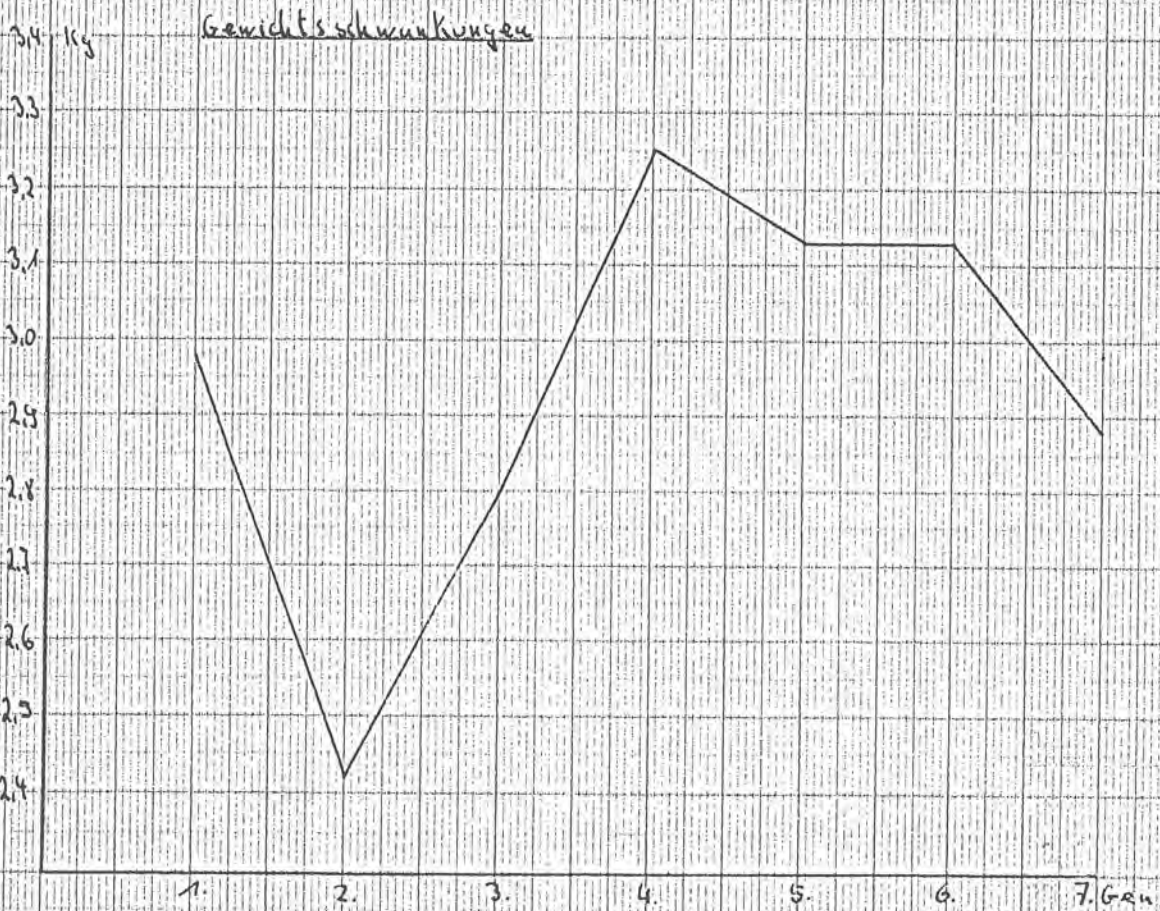
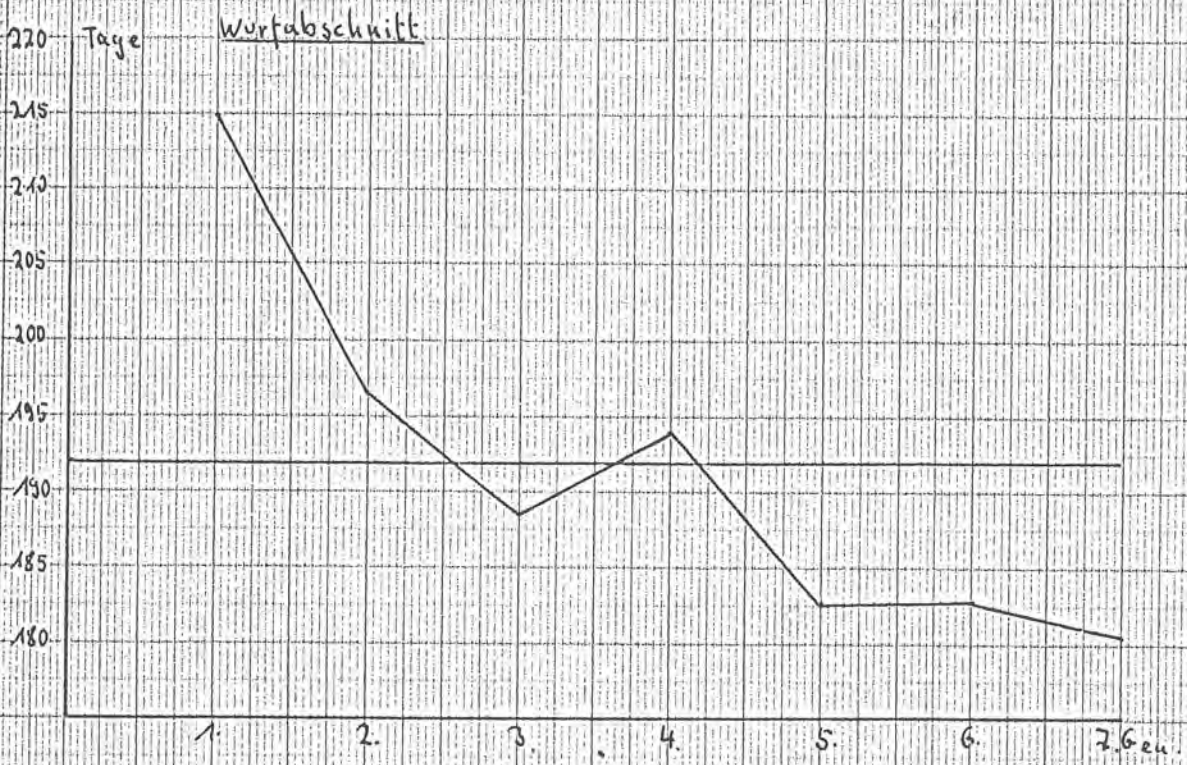
St. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Gen.



Brutus SH 321

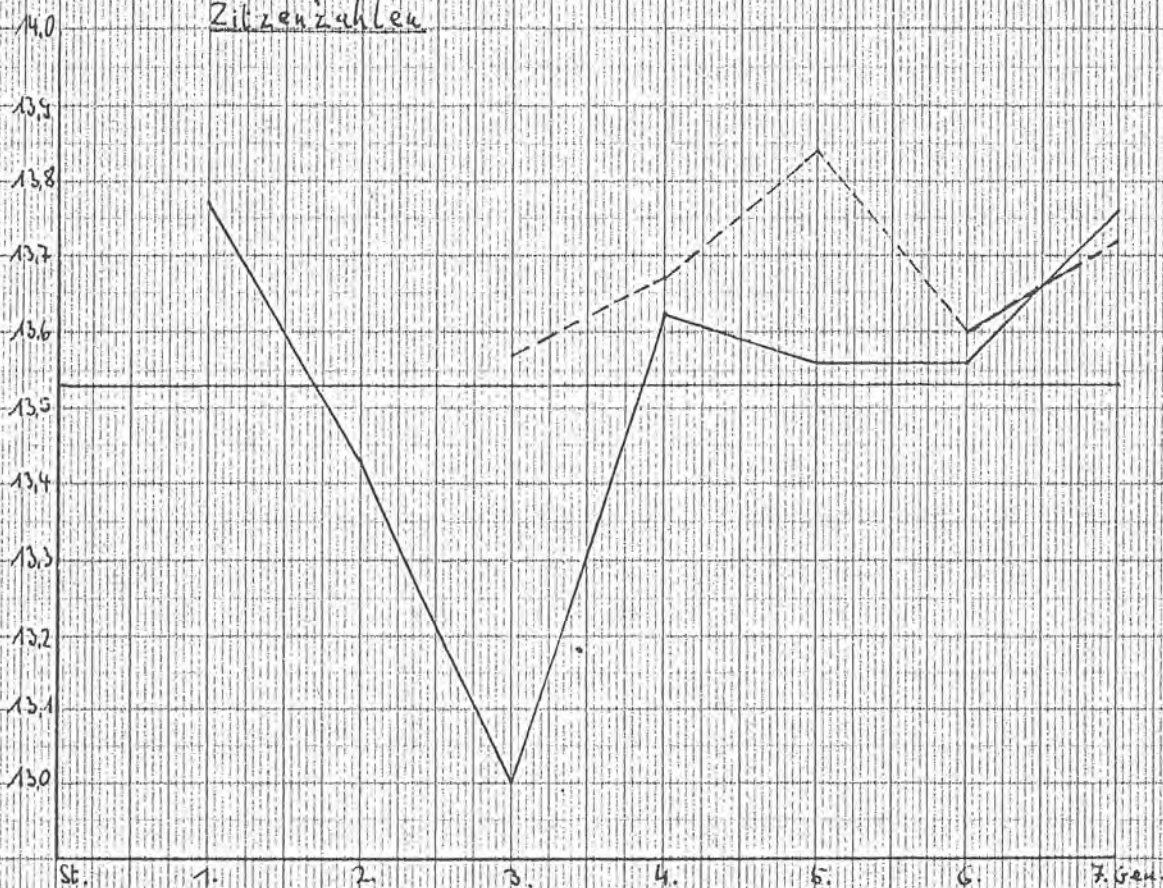
— weibl. Nachkommen
- - - - - männl. Nachkommen





— weibl. Nachkommen
--- männl. Nachkommen

Zitzenzahlen



Stamm "Cantstein SH 987"

Im Jahre 1940 kaufte der Züchter M. Schmidt, Mücke, Kreis Schleswig, auf einer Auktion in Schwaben den am 21.12.1938 geborenen und von G. Maier, Mathenhörlebach/Wttbg., gezüchteten "Jose H 263"-Sohn "Cantstein SH 987" und die schwäbisch-hällische Sau "Centa SH 1070" aus der Herde des Züchters Dr. Hege, Domäne Hohobach, Kreis Öhringen/Wttbg.

"Cantstein" war formmäßig ein ausgewählter Eber, frohwüchsig, grossrahmig und sehr harmonisch, sein Körper war bei schöner Rückenspannung lang, die Schulter-, Nieren- und Beckenpartien waren einwandfrei, die Schinken lang und tief. Das Fundament war in Stellung und Knochenstärke sehr gut. "Centa" war eine typische, sehr harmonische Sau, lang und quellig und mit vollen Schinken.

"Cantstein" wurde nur ein Jahr genutzt, vornehmlich zur Erzeugung von Mastferkeln. Es wurden auch nur 7 Würfe von ihm belegter Sauen kontrolliert, da, wie bereits erwähnt, während der Kriegszeit, in die der Einsatz des Ebers fiel, die Leistungskontrolle mit grössten Schwierigkeiten verbunden war und zeitweilig sogar ganz eingestellt werden musste. Darüber hinaus wurde der Besitzer zum Wehrdienst eingezogen, und die Schweinezucht des Betriebes rückte zu Gunsten der Mast in den Hintergrund; so waren betr. der Nachkommenschaft des Ebers auch keine weiteren Auskünfte als die einer vortrefflichen Eignung der Ferkel zu Mastzwecken zu erhalten. Da nur 2 Töchter-Mütter-Paare vergleichbar sind, wird auf einen entsprechenden Vergleich verzichtet. Aufspaltungserscheinungen hinsichtlich der Farbzeichnung wurden zwar festgestellt, jedoch nicht in dem Masse wie bei den vorher besprochenen schwäbisch-hällischen Vätertieren.

"Cantstein" hinterliess vier aus der Anpaarung mit der Sau "Centa" stammende gekörte Söhne. Von diesen waren wiederum nur "Eifelturm 1041" und "Eugen 1173" durch ihre Nachkommenschaft von Bedeutung. Von den fünf "Cantstein"-Töchtern, die ins Herdbuch eingetragen wurden, haben nur vier Leistungen aufzuweisen. Nur durch die Nachkommenschaft der "Cantstein"-

Tochter "Glück 2330" hat dieser Stamm eine geringe Verbreitung erfahren, die zahlenmässig jedoch bei weitem nicht so ins Gewicht fällt wie die Ausbreitung über die Nachkommenschaft der "Gantstein"-Söhne "Eiffelturm" und "Eugen", und von diesen war jener von ungleich grösserer Bedeutung als dieser.

"Eiffelturm" war ein mittelrahmiger Eber, gut gerippt, aber reichlich kurz. Er brachte wie sein Vater gute Mastprodukte. Aus den 26 kontrollierten Würfen der von ihm belegten Sauen wurden 6 Söhne gekürt und 24 Töchter ins Herdbuch eingetragen. Die Söhne, wie auch die seines Vollbruders "Eugen", fanden in der Gebrauchsmacht Verwendung, ohne dass sie gekürte, bzw. eingetragene Nachkommen hinterliessen. Die Ausbreitung dieses Stammes setzte mit den "Eiffelturm"-Töchtern ein, die sich einerseits durch befriedigende Körperformen, andererseits durch gute Dauerleistungen auszeichneten. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Sauen "Feindschaft 1972", "Feld 1973", "Kits 2750" und "Komma 2950" zu nennen, die in ihren überdurchschnittlichen Würfen zahlreiche körwürdige Söhne und Töchter brachten, die für die weitere Verbreitung schwäbisch-hällischer Anlagen bis zu den heute lobenden Generationen sorgten. Vom züchterischen Standpunkt aus können diese "Gantstein"-Nachkommen natürlich kaum als schwäbisch-hällisches Blut führende Tiere angesehen werden.

Der eigentliche Begründer dieses Stammes war also der "Gantstein"-sohn "Eiffelturm", der, aus der Sau "Genta" stammend, ebenfalls ein reinrassiger schwäbisch-hällischer Eber war. Wie aus der Gesamtdurchschnittsleistung der von ihm belegten Sauen ersichtlich (siehe Tabelle der Durchschnittsleistungen), wurde "Eiffelturm" mit leistungsmässig sehr gut veranlagten Sauen gepaart: 48 W.; 12,04 g.F.; 8,62 a.F.; 70,18 kg Vwg.; 5,14 kg Efg. Demgegenüber fallen die Leistungen der Töchter etwas ab, halten sich aber noch auf der Höhe der Verbandsleistung: 20 Tö.; 93 W.; 11,38 g.F.; 9,03 a.F.; 67,93 kg Vwg.; 7,52 Efg.

Auch im Töchter-Mütter-Vergleich, in dem 72 Würfe 14 vergleichbarer Paare gegenübergestellt werden, liegen die Leistungen mit Ausnahme der Anzahl geborener Ferkel und der

Zitzenzahlen bei den Töchtern unter den Durchschnittsleistungen ihrer Mütter:

	g.F.	a.F.	kg Vwg.	kg Efg.	Z.Z.
Tö:	11,0	9,14	68,67	7,51	13,67
MU:	12,54	8,81	70,47	8,00	13,33
Diff.:	- 1,54	+ 0,33	- 1,80	- 0,49	+ 0,33

Trotz der verminderten Wurfleistungen der Töchter ist der Erbwert des Ebers hoch einzuschätzen, denn sie liegen noch über dem Verbandsdurchschnitt. Vor allem aber ist zu berücksichtigen, dass der Eber mit leistungsmäßig bestem Saumaterial gepaart wurde. In den Aufzuchtleistungen übertreffen zudem die Töchter ihre Mütter.

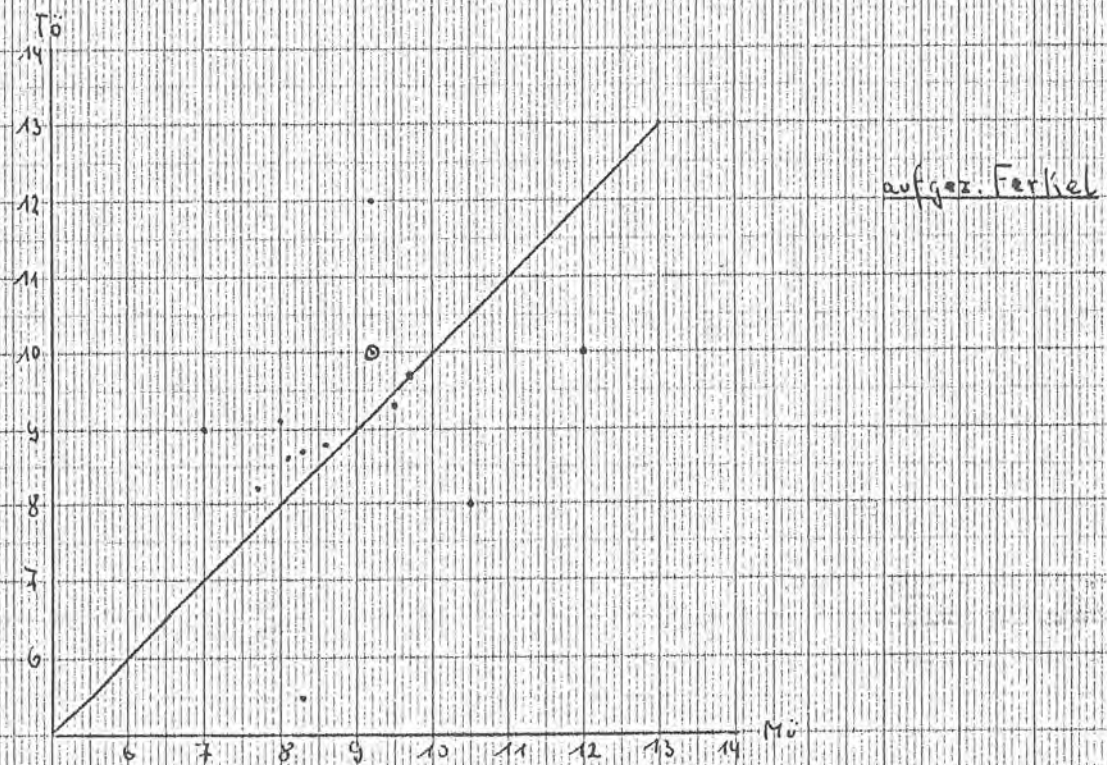
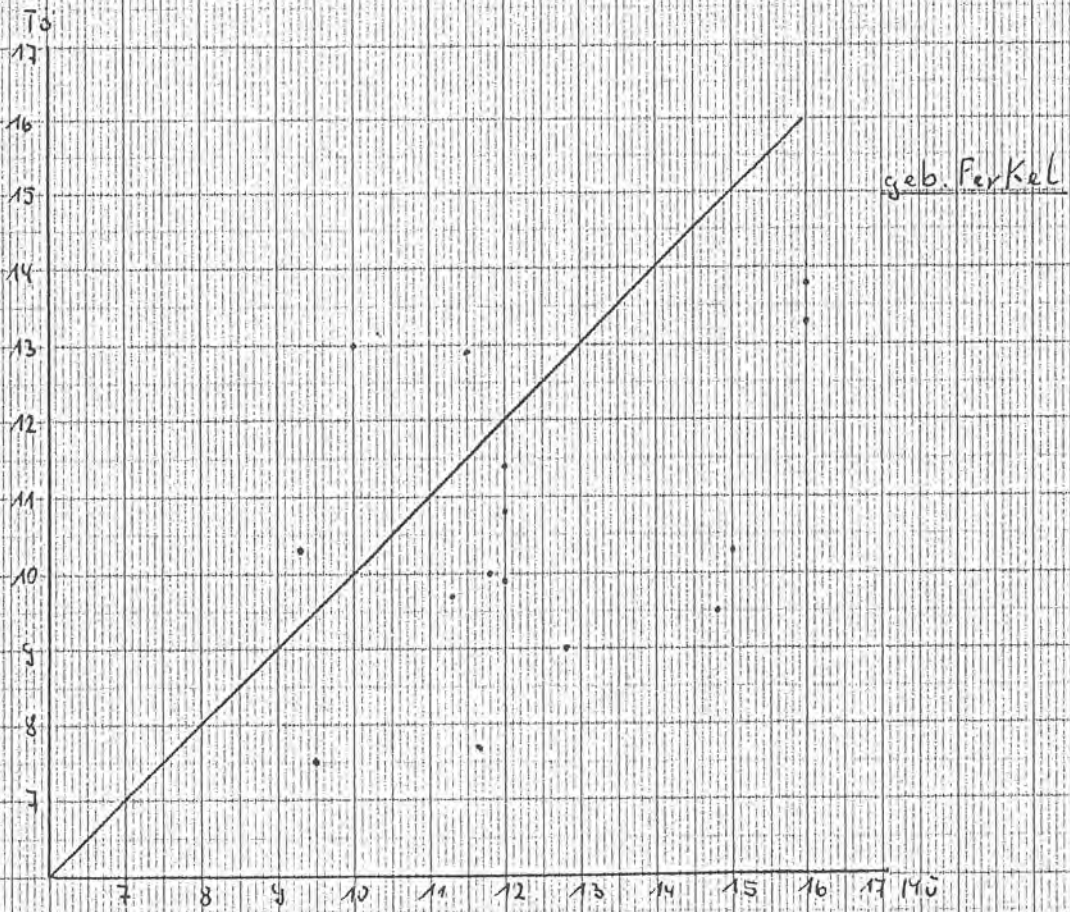
In den Erbgittern werden die Töchter ihren Müttern einzeln gegenübergestellt. Danach hat der Eber "Eiffelturm" die Leistungen der Töchter

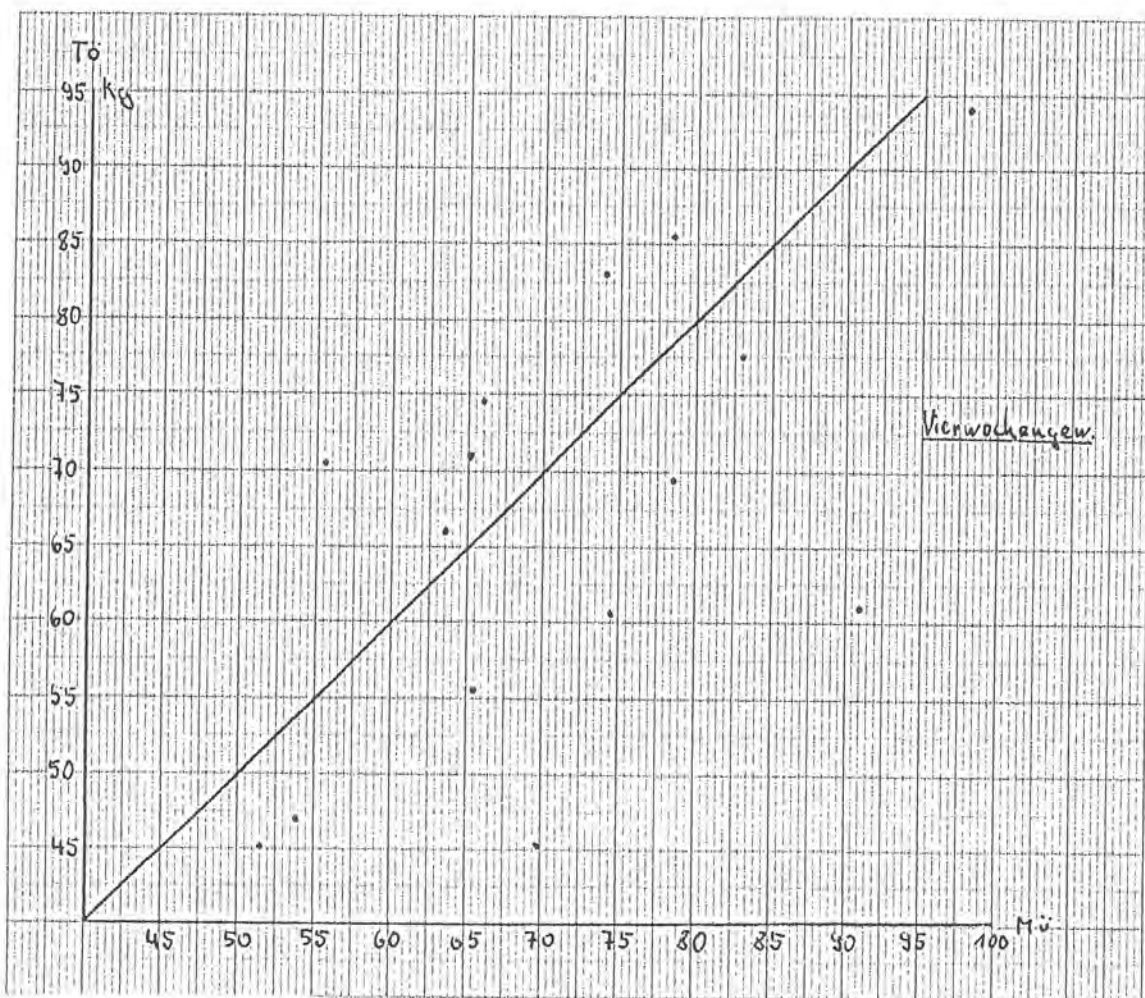
	gehoben	gesenkt	nicht beeinflusst
geb. Ferkel	in 3 Fällen	in 11 Fällen	in - Fällen
aufg. Ferkel	in 9 Fällen	in 4 Fällen	in 1 Fall
Vierwochengew.	in 6 Fällen	in 8 Fällen	in - Fällen

Die Streuung im Erbgitter kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck:

Die Zahlen bewegen sich

	bei den Müttern	bei den Töchtern
geb. Ferkel	von 9,3 bis 16,0	von 7,5 bis 13,8
aufg. Ferkel	von 7,0 bis 12,0	von 5,5 bis 12,0
Vierwochengew.	von 51,3 bis 97,8 kg	von 45,2 bis 94,1 kg





Verfolgt man die nach den Tabellen der Durchschnittsleistungen entwickelten Leistungskurven, so ist festzustellen, dass sich die Wurfleistungen der Töchter und die der belegten Sauen in den ersten Generationen (und nur hier kann sich ja noch ein schwäbisch-hällischer Einfluss stärker auswirken) die Waage halten. Die Aufzuchtleistungen der "Gantstein"-Töchter sind schlecht, sowohl denen der belegten Sauen gegenüber als auch im Verhältnis zum Verbandsdurchschnitt, jedoch nach Überwindung der ersten Kreuzungsgeneration liegen die weiblichen Nachkommen schon von der 2. Generation an in ihren Leistungen auf dem Verbandsniveau oder leicht darüber. Die Kurven der Vierwochengewichte verlaufen teils wenig über, teils wenig unter der Linie des Verbandsniveaus; dabei schwankt die Kurve der männlichen Nachkommen (d.h. die der von den männlichen "Gantstein"-Nachkommen belegten Sauen) stärker als die der Töchter. Die Gewichtsschwankungen innerhalb der Würfe sind, abgesehen von einer etwas grösseren Unausgeglichenheit in den Würfen der weiblichen

Nachkommen der 7. Generation, die aber in diesem Zusammenhang wegen ihres unbedeutenden Anteiles an schwäbisch-hällischem Erbgut schon uninteressant sind, normal; die anfänglich grossen Abschnitte zwischen den Würfen gleichen sich bereits von der 3. Generation ab dem Rassedurchschnitt an. Die Zitzensahlen sind bei den männlichen und weiblichen Nachkommen überdurchschnittlich. Wenn auch in den späteren Generationen die Kurven eine fallende Tendenz zeigten, so muss doch festgestellt werden, dass nach dem Einsatz des Ebers "Cantstein" und in wesentlich stärkerer Masse nach der züchterischen Verwendung seines Sohnes "Eiffelturm" die Durchschnittsleistungen der Nachkommen im Vergleich zum Rassedurchschnitt leicht angestiegen sind. Denn bei den Nachkommen in der 5. bis 8. Generation ist der Anteil an schwäbisch-hällischem Blut nahezu bedeutungslos, und die Leistungszahlen dieser Tiere können zur Beurteilung des Ebers "Cantstein" bzw. seines Sohnes "Eiffelturm" nichts mehr beitragen.

Bei der Zusammenfassung des oben Gesagten sei noch einmal erwähnt, dass der schwäbisch-hällische Stammeber "Cantstein" in einer denkbar ungünstigen Zeit nach Angeln kam, als die Schweinezucht im Kriege zu Gunsten der Mast in den Hintergrund gedrückt war und der Besitzer des Ebers bald zum Wehrdienst eingezogen wurde. Der Stammeber selbst konnte also keinen Einfluss auf die Angler Rasse ausüben. Die aus einer schwäbisch-hällischen Sau stammenden "Cantstein"-Söhne "Eiffelturm" und "Bugen" deckten ebenfalls während des Krieges, aber während "Bugen" nur 1 Jahr züchterisch genutzt wurde und nur wenige und unbedeutende Nachkommen hinterliess, brachte "Eiffelturm", der 3 Jahre lang deckte, einige form- und leistungsmässig hervorragende Töchter und ist somit als der eigentliche Begründer dieses Stammes anzusehen. Die Leistungen der "Eiffelturm"-Töchter liegen über dem Durchschnittsniveau der Angler Rasse. Auch wenn die Töchter im Töchter-Mütter-Vergleich nur im

Hinblick auf die Zahl der aufgezogenen Ferkel ihren Mittern überlegen sind, so ist dem Eber doch ein positiver unmittelbarer Einfluss auf das vorhandene Material zuzuerkennen; insbesondere zeichneten sich die Töchter durch Dauerleistungen aus.

Die Ausbreitung dieses Stammes setzte also erst nach der sächterischen Verwendung der Töchter des "Cantstein"-Sohnes "Biffelturm" ein, die vor allem nach der Anpaarung mit dem "Baldur"-Sohn "Egel" (Stamm 1) eine grössere Anzahl guter Nachkommen hinterliessen. Es wurden also die Enkelstöchter des schwäbisch-hällischen Stammes "Cantstein" mit Ebern gleicher Abstammung gepaart wie die Enkeltochter "Fach" des bereits besprochenen schwäbisch-hällischen Ebers "Brunhart", von der der bedeutende Vererber "Liut" stammt (siehe Abstammung, Seite 29).

"Fach" war aber auch zugleich eine "Egel"-Tochter, so dass "Liut" auf den im erstrebten Idealtyp (lang, quellig, frohwüchsig) stehenden "Baldur" ingesüchtet war; das waren die Nachkommen der "Biffelturm"-Töchter nicht. Wahrscheinlich ist in dieser Tatsache der Grund zu suchen, aus dem die Söhne der "Brunhart"-Enkel ihre ideale Körperform weit sicherer auf ihre Nachkommen vererbten als die Söhne der "Cantstein"-Enkel. Zwar hat sich dieser Stamm - besonders über die weiblichen Linien - weiterhin stark vermehrt, jedoch nicht in dem Masse wie der "Brunhart"-Stamm. In den Abstammungstafeln der Tiere der nächsten Generationen liegt der Eber "Cantstein" allerdings auch zu weit zurück, als dass hier noch ein nennenswerter schwäbisch-hällischer Einfluss auf Körperform und Leistung geltend gemacht werden könnte. Dennoch wurden die Leistungen aller Nachkommen bis in die heute lebende 8. Generation in die Untersuchung mit einbezogen. Es soll dadurch veranschaulicht werden, wie zahlreich leistungsmässig offensichtlich gut veranlagtes Zuchtmaterial vorhanden ist, das für die Anpaarung mit schwäbisch-hällischen Zuchttieren, die künftig in das Angler Zuchtgebiet eingeführt werden, geeignet erscheint.

Mit Ausnahme der vier unmittelbaren weiblichen "Cantstein"-Nachkommen, die pro Wurf durchschnittlich nur 7,7 Ferkel aufzogen, weisen die Nachkommen der folgenden Generationen wenig schwankende, überdurchschnittliche Leistungen auf; im Zusammenhang mit verschiedenen Anteilen an schwäbisch-hällischem Blut stehende Leistungsunterschiede liegen nicht vor.

Durchschnittsleistungen der männlichen Nachkommen von "Contstein SH 987"

Gen. B. B.L. Z.d.F. ml. wbl. zus. aufg. 4-70.- Gew. 4-70.- Gew. Perk. Z.li. Z.re. S3. T5.

"Contstein SH 987":

St.	7	5,43	5,57	11,00	8,71	59,47	6,82	7,00	7,00	4	5
-----	---	------	------	-------	------	-------	------	------	------	---	---

1. Generation:

S.	4	2	65	6,25	6,03	12,28	9,11	67,86	7,45	7,00	10	30
----	---	---	----	------	------	-------	------	-------	------	------	----	----

2. Generation:

A	10	-	Die Söhne sind ohne Leistung										
B	3	2	5	5,00	5,60	10,60	8,60	60,36	7,02	7,00	6,50	1	7
Sa.	13	2	5	5,00	5,60	10,60	8,60	60,36	7,02	7,00	6,50	1	7

3. Generation:

B	60	25	194	5,26	5,31	10,57	8,78	62,50	7,12	6,96	7,08	32	83
C	1	-	Der Sohn ist ohne Leistung										
D	10	4	95	5,55	5,15	10,69	8,75	65,19	7,45	6,75	7,00	18	58
Sa.	70	29	289	5,35	5,26	10,61	8,77	63,39	7,23	6,93	7,07	50	141

4. Generation:

C	32	8	72	5,57	5,21	10,78	9,18	65,94	7,13	7,00	6,88	7	30
D	64	23	199	5,29	5,49	10,78	8,93	67,92	7,60	6,83	7,04	32	42

Gen. E. m.L. Z.d.W. ml. wbl. zus. aufg. Gen. 4-70.- pGev. Perk. Z.li. Z.re. Sö. T6.

4. Generation: (Fortsetzung)

F	3	-	Die Söhne sind ohne Leistung										
G	18	1	16	4,63	5,31	9,94	8,62	60,63	7,03	7,00	8,00	9	14
H	11	3	59	6,39	5,66	12,05	9,76	73,12	7,49	6,67	6,67	9	6
Sa.	128	35	346	5,51	5,45	10,96	9,11	68,06	7,47	6,86	7,00	57	92

5. Generation:

E	7	2	5	4,20	5,60	9,80	8,60	71,24	8,23	6,50	6,50	1	1
F	54	16	174	5,67	5,43	11,10	9,41	75,78	8,05	7,00	7,00	47	15
G	32	0	100	5,00	5,39	10,39	8,83	70,35	7,97	6,75	7,12	45	24
H	62	18	247	5,59	5,64	11,23	9,47	76,59	8,08	6,89	6,78	61	69
N	9	1	6	7,50	5,33	12,83	9,33	59,00	6,33	7,00	6,00	-	-
O	38	1	1	5,00	5,00	10,00	10,00	85,50	8,55	7,00	7,00	-	-
P	9	1	11	4,64	6,09	10,73	10,00	55,00	5,50	7,00	7,00	-	3
R	6	2	17	5,41	5,88	11,29	9,18	70,99	7,74	7,00	7,00	3	1
Sa.	217	49	561	5,49	5,54	11,03	9,33	74,42	7,97	6,90	6,88	157	113

6. Generation:

II	1	1	1	7,00	6,00	13,00	11,00	97,00	8,82	7,00	8,00	2	3
----	---	---	---	------	------	-------	-------	-------	------	------	------	---	---

Gen.	E.	H.L.	Z.d.W.	nl.	wbl.	zhs.	aufg.	4-No.- Gov.	ØGew. Perk.	Z.l1.	Z.re.	Sö.	Tö.
<u>6. Generation: (Fortsetzung)</u>													
L1	47	4	9	5,00	4,56	9,56	8,44	65,29	7,73	6,75	7,00	-	-
M1	44	4	20	5,85	6,50	12,35	10,60	82,64	7,80	7,00	7,00	2	1
N1	45	6	60	5,82	5,67	11,48	9,35	75,14	7,80	6,67	6,83	8	4
P1	61	5	35	5,86	5,74	11,60	9,83	77,46	7,83	6,40	6,60	5	4
R1	31	2	63	5,17	5,76	10,94	9,51	75,43	7,93	6,50	7,00	9	7
M2	25	5	49	5,31	5,43	10,75	9,43	73,98	7,84	6,60	6,80	6	8
P2	3	1	4	5,25	5,50	8,75	8,25	62,55	7,50	7,00	7,00	-	-

Die Söhne von L1, 01, K2, 02, R2 sind ohne Leistung oder bereits aufgeführt.
(insges. 21 Söhne).

Sa.	278	28	241	5,52	5,65	11,17	9,58	75,43	7,87	6,68	6,89	52	27
<u>7. Generation:</u>													
A2	2	1	74	6,07	5,57	11,64	9,61	80,45	8,37	6,00	6,00	50	11
H2	17	1	3	5,67	7,33	13,00	11,00	95,83	8,72	8,00	7,00	-	-
O2	22	5	44	5,07	5,16	10,23	8,73	67,38	7,72	7,00	7,60	3	-
P2	9	1	29	5,28	5,55	10,83	9,34	56,62	6,06	7,00	7,00	-	10
R2	42	12	101	5,75	5,55	11,31	9,51	77,67	8,16	6,92	7,00	6	11

Die Söhne von D2, G2, I2, K2, M2, D4, G4, H4, O4 sind ohne Leistung oder bereits früher aufgeführt. (insges. 41 Söhne)

Gen.	E. H.L.	Z.d.W.	ml.	vbl.	zus.	aufg.	Gew.	4-10.0.- Gew.	Perk.	Z.11.	Z.re.	S5.	T5.
7. Generation:													
Sa.	133	20	251	5,67	5,51	11,18	9,40	74,46	7,92	6,95	7,10	59	32
8. Generation:													
A3	50	12	120	5,53	5,53	11,06	9,23	68,60	7,45	6,63	6,92	14	1
B3	4	2	20	5,00	5,65	10,65	9,05	74,51	8,23	7,00	6,50	2	-
P4	6	1	4	5,75	5,75	11,50	8,25	58,58	7,10	6,00	7,00	-	-
R4	19	1	1	5,00	6,00	11,00	10,00	60,40	6,04	7,00	6,00	-	-
Die Söhne von H3, B4, D4, L4 sind ohne Leistung oder bereits aufgeführt. (insgesamt 10 Söhne)													
Sa.	89	16	145	5,46	5,55	11,01	9,19	69,25	7,54	6,81	6,81	16	1

9. Generation:

Die Söhne der 9. Generation haben noch keine Leistung.

Zusammenfassung:

Centstein SH 987	7	5,43	5,57	11,00	8,71	59,47	6,82	7,00	7,00	4	5
1. Gen.	2	6,25	6,03	12,28	9,11	67,86	7,45	7,00	7,00	10	30
2. Gen.	2	5,00	5,60	10,60	8,60	60,36	7,02	7,00	6,50	1	7
3. Gen.	29	5,35	5,26	10,61	8,77	63,39	7,23	6,93	7,07	50	141
4. Gen.	35	5,51	5,45	10,96	9,11	68,06	7,47	6,86	7,00	57	92

Gen.	E.	H.L.	E.	Z.d.W.	ml.	wbl.	zus.	aufg.	4-wo.- Gew.	ØGew. Perk.	Z.li.	Z.re.	SÜ.	Fö.	
<u>Zusammenfassung: (Fortsetzung)</u>															
5. Gen.	49	5,49	5,54	5,54	11,03	9,53	74,42	7,97	6,90	6,88	157	113			
6. Gen.	23	5,52	5,65	5,58	11,17	9,58	75,43	7,87	6,68	6,89	32	27			
7. Gen.	20	5,67	5,51	11,18	9,40	74,46	7,92	6,95	7,10	59	32				
8. Gen.	18	5,46	5,55	11,01	9,19	69,25	7,54	6,81	6,81	15	1				
9. Gen.	-	noch keine Leistung.													

Durchschnittsleistungen der weiblichen Nachkommen von "Cantstein SH 987"

Tö. m.L. Z.d.M. ml. wbl. zus. aufg. Gew. 4-70.- ØGew. Gew. Schwa. Wurf-
 Gen. Tö. m.L. Z.d.M. ml. wbl. zus. aufg. Gew. Perk. + Aboch. Z.li. Z.re. Sö. Tö.

1. Generation:

Tö.	5	4	10	5,60	5,50	11,10	7,70	58,77	7,63	1,20	1,38	280,2	7,00	6,50	3	4
-----	---	---	----	------	------	-------	------	-------	------	------	------	-------	------	------	---	---

2. Generation:

a	30	26	108	5,52	5,82	11,34	9,07	68,15	7,51	1,39	1,57	217,6	6,84	7,08	60	83
b	4	4	18	5,50	5,72	11,22	9,17	78,71	8,59	1,31	1,46	186,4	7,00	7,25	10	11
Sa.	34	30	126	5,52	5,81	11,33	9,09	69,66	7,67	1,38	1,55	213,0	6,86	7,03	70	94

3. Generation:

b	83	72	311	5,53	5,40	10,93	8,93	63,26	7,09	1,31	1,62	207,0	6,82	6,90	64	120
c	7	6	24	5,83	5,12	10,96	9,00	66,84	7,43	0,81	1,11	190,2	6,83	6,33	3	7
d	11	11	64	5,53	5,25	10,78	8,92	65,63	7,36	0,97	1,07	197,3	7,09	7,00	11	19

Sa.	101	89	399	5,55	5,36	10,91	8,93	63,86	7,15	1,22	1,50	204,4	6,85	6,83	78	146
-----	-----	----	-----	------	------	-------	------	-------	------	------	------	-------	------	------	----	-----

4. Generation:

c	83	75	328	5,44	5,63	11,12	9,38	69,46	7,40	1,27	1,43	195,7	6,86	6,79	54	128
d	120	104	324	5,34	5,31	10,65	8,49	63,63	7,49	1,43	1,62	192,4	6,86	6,85	62	83
f	7	5	8	5,00	4,50	9,50	8,00	59,90	7,49	1,56	1,79	182,7	6,60	6,60	-	2

Gen. Tö. m.l. Z.d.V. ml. vbl. zus. aufg. Gew. 4-70.-ØGew. Gew. Schw. wurf- + - Absch. Z.li. Z.re. Sö. Tö.

4. Generation: (Fortsetzung)

g	58	55	236	5,30	5,68	10,97	9,49	74,86	7,89	1,28	1,42	183,3	6,88	7,02	38	67
h	19	17	17	5,46	5,57	11,03	9,78	73,75	7,54	0,94	1,19	185,2	6,76	7,00	6	5
Sa.	287	256	963	5,37	5,54	10,91	9,12	69,04	7,57	1,31	1,48	190,6	6,85	6,87	160	285

5. Generation:

e	30	30	107	5,36	6,15	11,51	9,47	68,93	7,28	1,37	1,48	185,1	6,93	5,93	2	28
f	128	100	331	5,56	5,60	11,16	9,50	72,76	7,66	1,38	1,60	181,3	6,97	6,90	44	102
g	42	32	114	5,52	5,81	11,32	9,45	75,61	8,00	1,67	1,80	175,3	6,97	7,03	2	13
h	83	71	230	5,16	5,36	10,62	8,83	68,39	7,75	1,35	1,54	185,6	6,76	6,79	31	51
m	2	2	9	5,56	5,78	11,33	9,22	69,19	7,50	2,22	2,37	182,0	7,50	7,50	-	3
n	14	10	25	4,44	5,52	9,96	8,52	69,30	8,13	1,79	1,88	180,1	6,80	6,70	13	2
o	67	54	168	5,65	5,51	11,16	9,50	74,01	7,79	1,41	1,62	181,4	6,94	6,85	25	16
p	6	6	22	5,86	5,14	11,00	10,13	76,67	7,56	1,32	1,52	177,1	6,67	6,17	1	1
r	5	4	15	6,87	5,87	12,73	10,33	81,33	7,87	1,05	1,63	177,6	6,75	7,25	3	3
Sa.	377	309	1.021	5,46	5,61	11,06	9,34	71,99	7,71	1,42	1,61	181,9	6,90	6,87	121	219

6. Generation:

11	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Tochter hat keine Leistung.

Gen. T6. m.L. Z.d.W. ml. vbl. zns. aufz. Gew. 4-wo.-ZGew. Gew. Schw. Wurf- ABSch. Z.li. Z.re. SS. T6.

6. Generation: (Fortsetzung)

k1	23	64	5,54	5,67	11,31	9,66	70,57	7,32	1,24	1,66	170,9	5,51	5,65	1	3	
l1	15	23	6,00	4,74	10,74	9,52	75,90	7,97	0,99	1,02	121,5	6,90	7,20	-	-	
m1	102	70	5,23	5,59	10,82	9,35	73,92	7,90	1,53	1,75	105,6	5,91	6,99	17	26	
x1	24	21	5,21	5,23	10,45	9,00	71,21	7,91	1,23	1,40	138,3	5,90	6,71	4	13	
o1	13	11	5,22	5,78	11,00	9,30	77,05	8,29	1,32	1,32	183,2	5,82	7,00	4	2	
p1	69	57	5,36	5,39	10,76	9,40	68,06	7,33	1,33	1,61	180,7	6,88	6,89	22	15	
r1	51	41	5,20	5,67	10,87	9,43	71,20	7,55	1,42	1,56	178,8	6,58	6,63	42	39	
h2	3	1	5,25	5,25	10,50	9,50	79,80	8,40	1,45	2,32	165,3	7,00	7,00	-	-	
k2	2	2	3,75	6,25	10,00	8,75	68,05	7,78	1,60	1,40	195,5	6,50	7,00	4	-	
m2	16	12	5,46	5,82	11,29	9,43	68,26	7,24	1,10	1,14	185,9	6,75	5,75	6	1	
n2	3	6	5,50	6,17	11,67	8,50	50,82	5,98	2,00	1,87	182,0	6,67	7,00	-	-	
o2	1	1	3,00	5,00	8,00	8,00	74,90	9,36	0,80	1,30	-	7,00	7,00	-	-	
p2	1	1	6,00	6,25	12,25	10,00	63,82	6,88	0,82	0,92	185,0	7,00	7,00	1	-	
r2	3	3	5,90	5,60	11,50	9,20	65,77	7,15	0,76	1,12	180,9	6,67	6,67	-	-	
So.	332	264	650	5,34	5,54	10,88	9,38	71,37	7,61	1,38	1,57	181,8	6,82	6,87	101	104

Gen. 25. H.L. 2.d.W. Hl. vbl. eme. emfg. Gov. 4-70.- 5Ger. Gov. Schmu. Kurf-
 58. H.L. 2.d.W. Hl. vbl. eme. emfg. Gov. 4-70.- 5Ger. Gov. Schmu. Kurf-
 ADSch. Z.li. Z.re. SÜ. 10.

7. Generation:

e2	3	1	4	5,25	5,75	11,00	9,75	65,80	9,80	1,00	1,58	101,7	7,00	7,00	4	4
o2	8	6	12	5,92	5,00	10,92	9,53	66,31	7,10	1,92	1,70	192,9	6,85	6,67	5	4
g2	1	--	--	Die Tochter hat keine Leistung.												
h2	26	20	38	5,53	5,37	10,89	9,66	69,11	7,16	1,45	1,53	170,6	7,00	6,95	--	--
l2	4	5	5	7,40	3,30	11,20	9,60	68,14	6,95	1,24	1,24	178,0	7,00	6,67	1	--
k2	13	10	10	5,40	5,70	10,10	7,60	61,44	8,00	1,44	1,55	--	6,00	6,70	1	--
m2	2	1	1	4,00	5,00	9,00	9,00	78,00	8,67	1,50	2,70	--	7,00	7,00	--	--
n2	4	4	4	4,75	4,50	9,25	8,50	64,68	7,61	1,40	1,62	--	7,00	6,75	--	88
o2	15	9	16	5,06	5,06	10,12	8,44	65,31	7,74	1,32	1,54	170,2	6,78	6,89	--	--
p2	7	2	5	5,40	6,20	11,60	11,40	83,48	7,32	1,26	1,30	196,3	6,50	7,00	--	--
r2	39	30	79	4,86	5,80	10,66	9,25	72,06	7,79	1,68	2,00	189,5	6,43	6,47	19	9
g4	8	4	4	4,25	5,00	9,25	9,00	70,02	7,78	1,35	1,38	--	6,50	6,50	--	--
h4	1	--	--	Die Tochter hat keine Leistung.												
Sa.	131	90	178	5,20	5,43	10,62	9,24	70,18	7,59	1,57	1,75	184,2	6,72	6,70	30	18

8. Generation:

a3	11	8	12	5,67	4,58	10,25	9,17	75,44	8,23	0,98	1,16	173,6	6,83	6,85	7	--
----	----	---	----	------	------	-------	------	-------	------	------	------	-------	------	------	---	----

Gen. Tö.	m.B.	Z.d.V.	ml.	Wbl.	ENS.	ausf. Gen.	ØGew. PerK.	Gew. Schwa.	ausf. Absch.	Z.li.	Z.re.	S8.	T8.			
<u>8. Generation: (Fortsetzung)</u>																
b5	4	4	9	5,44	4,89	10,33	9,67	78,64	8,14	1,61	1,63	200,2	6,75	7,25	-	1
n3	4	4	4	4,75	4,75	9,50	7,50	59,80	7,97	1,10	1,42	-	6,75	6,50	-	-
m4	1	1	2	6,00	5,00	11,00	9,50	75,05	7,90	1,53	1,25	177,0	7,00	6,00	-	-
n4	10	8	13	4,54	5,00	9,54	9,38	59,49	6,34	0,73	1,05	193,2	6,75	6,75	-	-
p4	11	6	10	4,70	5,70	10,40	8,90	76,22	6,56	1,64	1,79	173,0	6,83	7,33	-	-
r4	9	5	11	5,03	5,73	10,82	9,27	69,21	7,45	1,16	1,46	212,6	6,17	6,67	-	-
sa.	50	37	61	5,03	5,13	10,21	9,16	70,43	7,60	1,19	1,39	192,3	6,63	6,84	7	1

<u>9. Generation:</u>																
a5	1	1	1	3,00	4,00	7,00	5,00	42,80	8,56	1,80	1,60	-	6,00	7,00	-	-
d5	1	1	1	5,00	4,00	9,00	6,00	82,20	10,28	0,70	0,50	-	6,00	6,00	-	-
sa.	2	2	2	4,00	4,00	6,00	6,50	62,50	9,62	1,25	1,05	-	6,00	6,50	-	-

<u>Zusammenfassung:</u>																
1. Gen.	4	10	10	5,60	5,50	11,10	7,70	58,77	7,63	1,20	1,38	200,2	7,00	6,50	5	4
2. Gen.	30	126	126	5,52	5,81	11,33	9,05	69,66	7,67	1,38	1,55	213,0	6,86	7,03	70	94
3. Gen.	69	399	399	5,55	5,36	10,91	8,93	65,06	7,15	1,22	1,50	204,4	6,85	6,60	78	146
4. Gen.	256	963	963	5,37	5,54	10,91	9,12	69,04	7,57	1,31	1,48	190,6	6,85	6,67	160	285

TS. n. L. Z. d. F. Ml. vbl. aus. aufz. Gef. 4-No. - ØGew. Gew. Schma. Wurf-
 Gen. TS. n. L. Z. d. F. Ml. vbl. aus. aufz. Gef. Absch. Z. Li. Z. Fe. Sö. Tö.

Zusammenfassung: (Fortsetzung)

5. Gen.	309	1021	5,46	5,61	11,06	9,34	71,99	7,71	1,42	1,61	181,9	6,90	6,87	121	219
6. Gen.	264	650	5,34	5,54	10,88	9,38	71,57	7,61	1,58	1,57	181,8	6,82	6,87	101	104
7. Gen.	90	172	5,20	5,45	10,62	9,24	70,18	7,59	1,57	1,75	184,2	5,72	6,70	50	18
8. Gen.	37	61	5,13	5,00	10,21	9,16	70,48	7,69	1,19	1,39	192,3	6,68	6,84	7	1
9. Gen.	2	2	4,00	4,00	8,00	6,50	52,50	9,62	1,25	1,05	-	6,00	6,50	-	-

geb. FerKal

— weibl. Nachkommen
- - - männl. Nachkommen



aufgez. FerKal

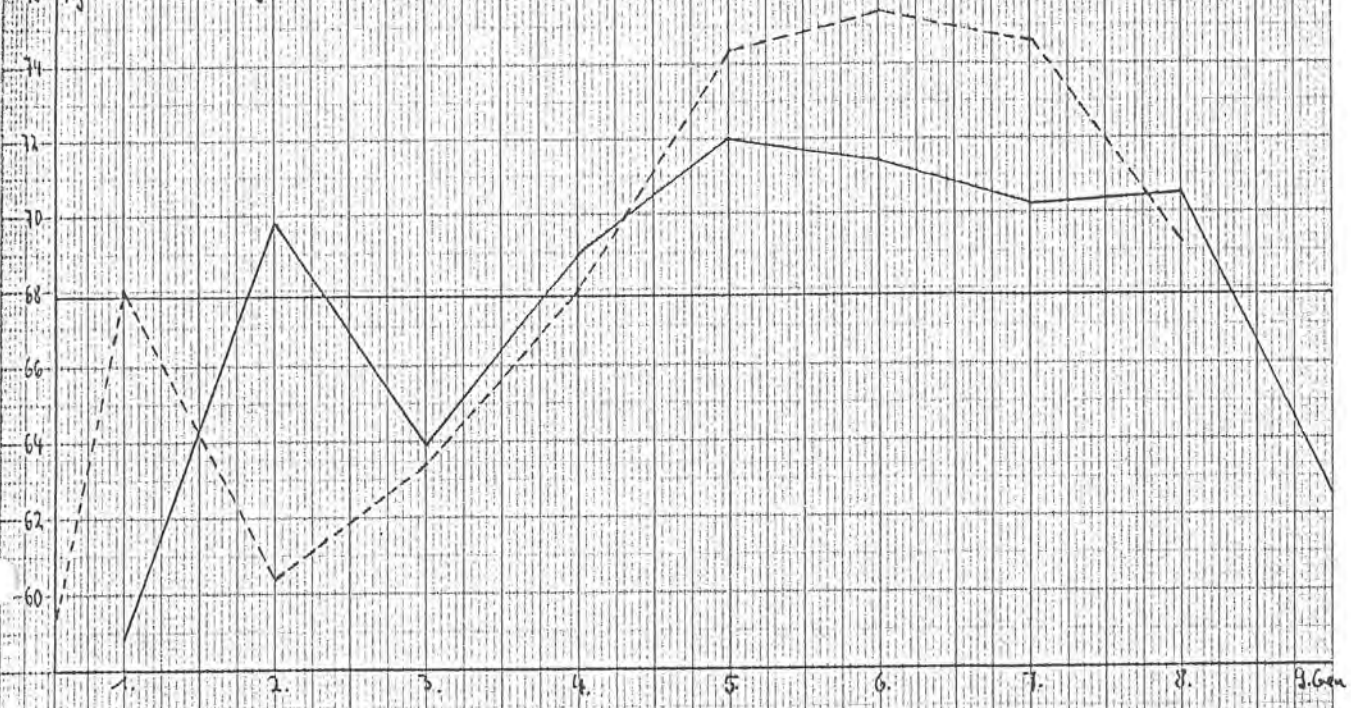


Caustein SH 987

kg

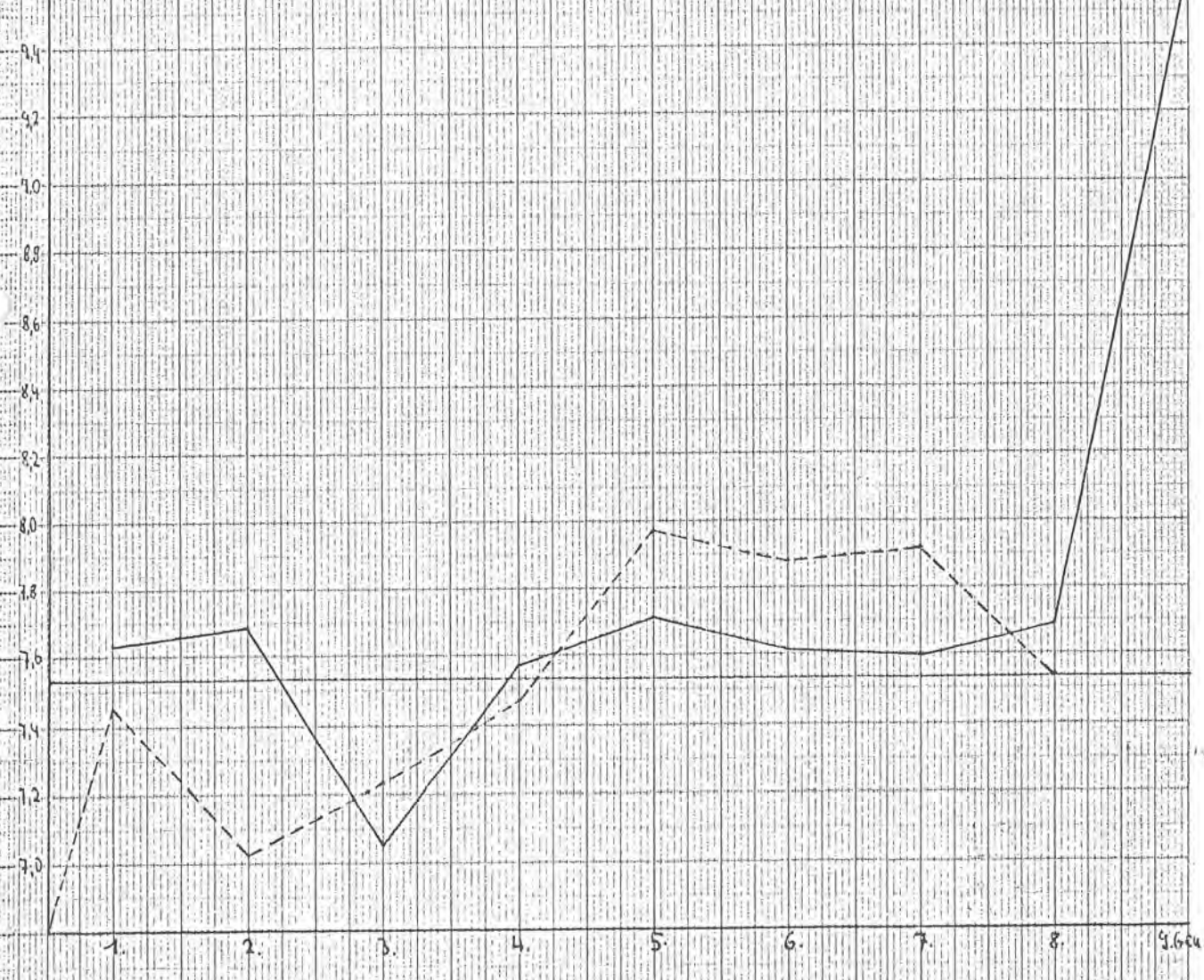
Vierwöchengewicht

— weibl. Nachkommen
- - - männl. Nachkommen



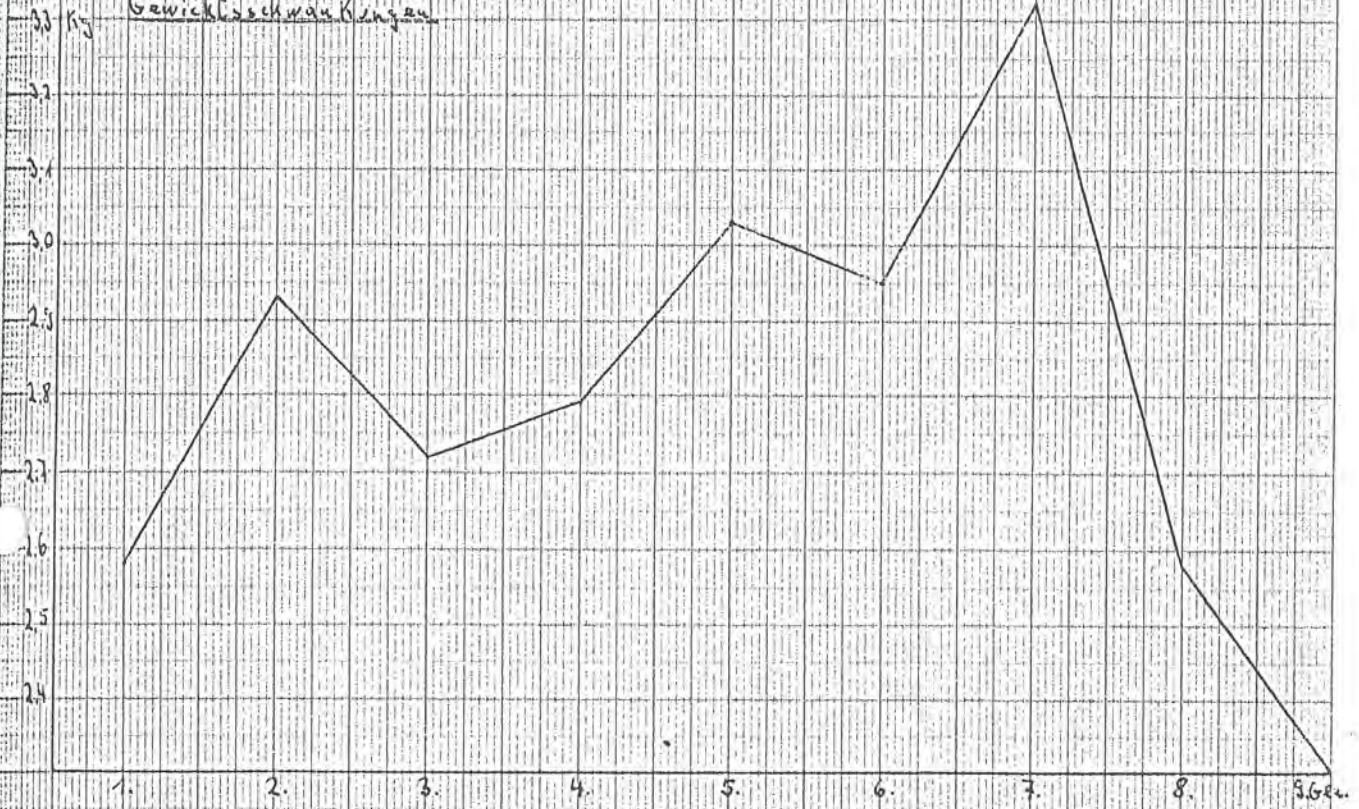
kg

Einzelferkelgewicht

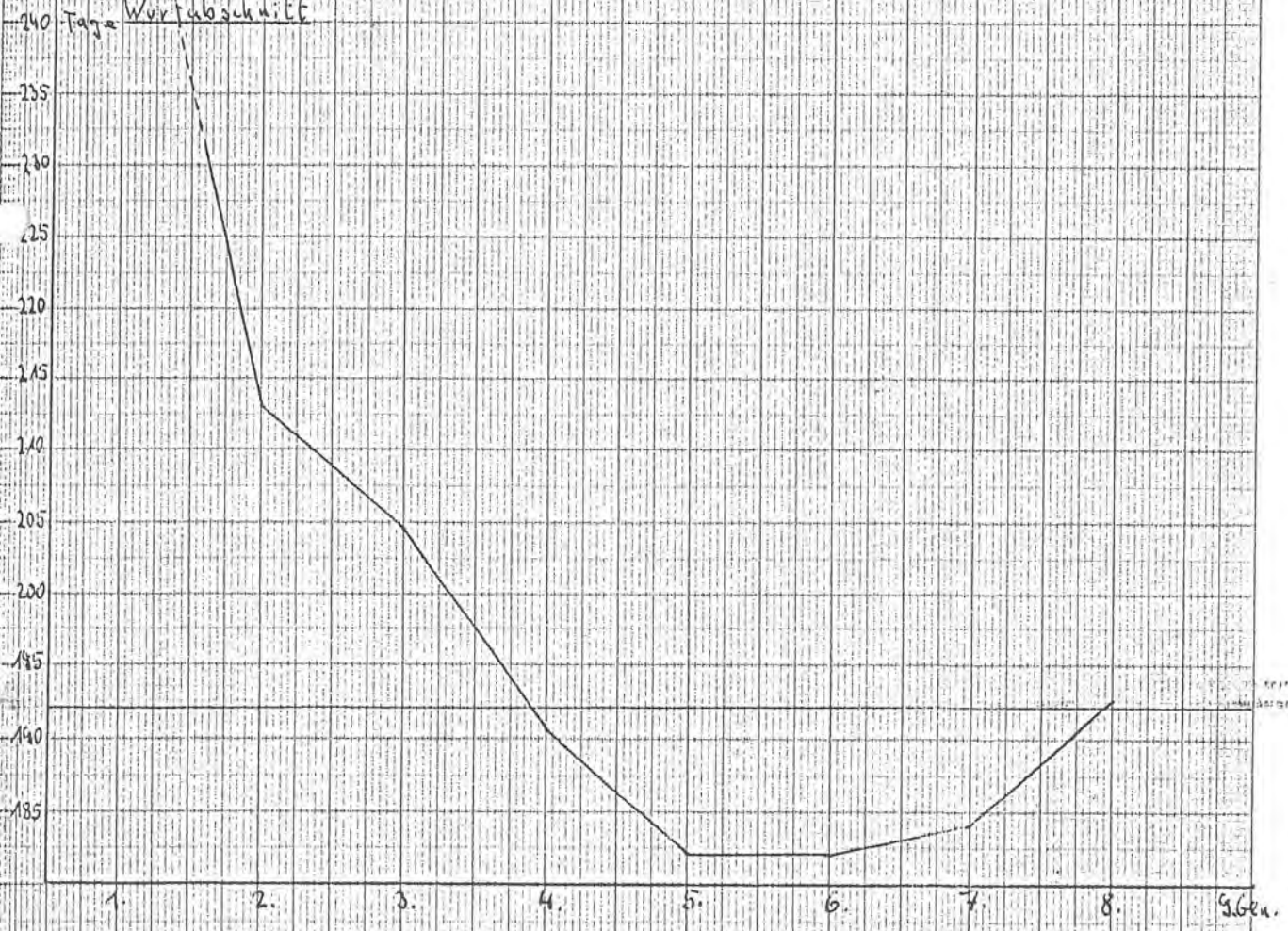


— weibl. Nachkommen
- - - - - männl. Nachkommen

Gewichtsschwankungen

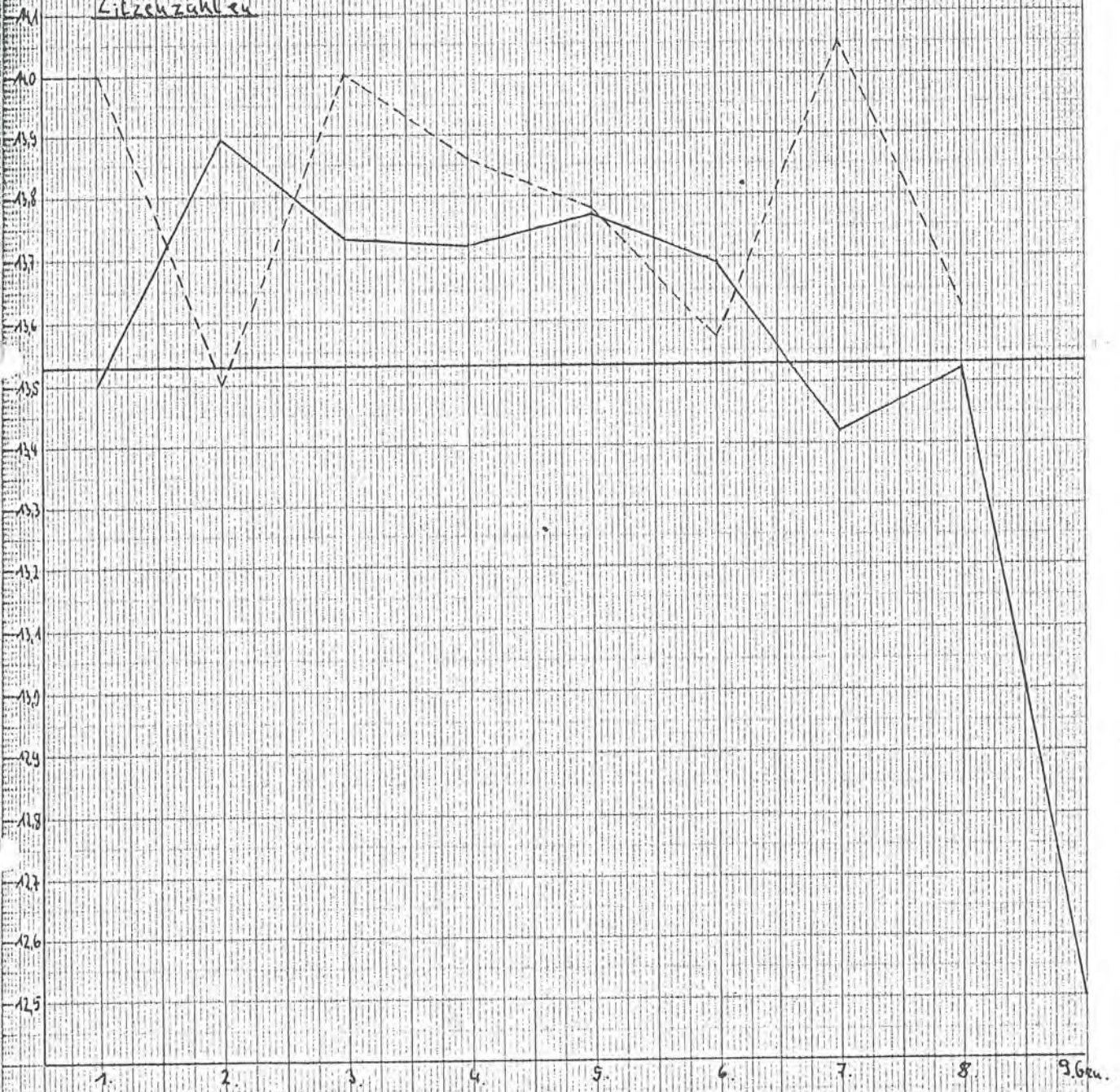


Tage Würfabscritte



— weibl. Nachkommen
- - - - - männl. Nachkommen

Zitanzahlen



Stamm "Hall SH 2686"

Da der Krieg weiterhin die Einfuhr englischen Zuchtmaterials unmöglich machte, versuchte der Angler Zuchtverband gegen Ende des Krieges allzu grossen Inzuchtgefahren erneut durch den Einsatz eines schwäbisch-hällischen Ebers vorzubeugen. So kam im September 1944 der "Judas H 336"-Sohn "Julian HH31"-Sohn "Hall SH 2686" aus der "Jucker HH 29"-Tochter "Walpurga HH 186" in das Angler Zuchtgebiet. Der Eber war von Dr. H. Hege, Domäne Hohebach, Kreis Öhringen/Wttbg., gezüchtet worden, wurde am 14.11.43 geboren und entstammt einem aus 10 Geschwistern bestehenden Wurf.

"Hall" stand für Angler Verhältnisse im mittleren Rahmen, war bei seiner Breite und Quelligkeit etwas kurz und wirkte dadurch leicht pummelig. Bei mittlerer Knochenstärke zeigte der Eber eine sehr korrekte Fundamentstellung. Der Einsatz des Ebers fiel leider in die ungünstige Zeit der Kriegs- und Nachkriegswirren, in der auch die Leistungskontrolle an vielen Orten mit sehr viel Schwierigkeiten verbunden war. Über die Leistungen der von "Hall" belegten Saunen liegen infolgedessen Angaben auch nur in beschränktem Umfange vor. Das Niveau der 27 kontrollierten Würfe liegt weit unter dem Verbandedurchschnitt, es ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Würfe in eine Zeit fielen, in der die ganze Viehzucht und -haltung durch Ablieferungspflicht, Unmöglichkeit zusätzlicher Kraftfutterbeschaffung usw. grössten Schwierigkeiten ausgesetzt war. Einerseits war durch diese Tatsache die geringe Nutzung des Ebers und die unbedeutende Ausbreitung, die der "Hall"-Stamm erfahren hat, begründet; andererseits vererbte der Eber jedoch auf alle seine Nachkommen den eigenen, unerwünschten Pummeltyp. Die gleiche Erfahrung machten auch die Züchter, die "Hall"-Söhne in ihren Herden einsetzten. Jedoch wird allgemein von

guten Erfolgen mit "Hall"-Ekeln, sowohl über seine Söhne als auch über seine Töchter, im Maststall berichtet.

Erbgitter wurden für den Eber "Hall" nicht angefertigt, da die Anzahl von 4 eingetragenen Töchtern zu gering ist, als dass aus deren Leistungen auf den Erbwert des Vaters geschlossen werden könnte. Hinzu kommt, dass nur 3 Töchter-Mütter-Paare vergleichbar sind, da eine "Hall"-Tochter bereits nach ihrem Erstlingswurf abgegangen ist. Der Vollständigkeit halber sollen die Durchschnittszahlen der 15 Würfe der drei vergleichbaren Paare aber doch aufgeführt werden:

	g.F.	a.F.	kg Wvg.	kg Efg.	Z.Z.
Tö:	10,73	9,27	61,19	6,60	15,00
Mü:	11,06	9,67	67,47	6,98	13,33
Diff.:	-0,33	-0,40	-6,28	-0,38	+1,67

Nach dieser Gegenüberstellung hat der Eber mit Ausnahme der Sitzenzahlen alle Leistungen gesenkt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Töchtermütter selbst schon mit überdurchschnittlichen Leistungen aufwarteten, und dass der Durchschnitt der Töchterleistungen sich mit dem der Rasse ungefähr die Waage hält. Der Vergleich der Durchschnittsleistungen der 27 von "Hall" belegten Sauen mit dem Durchschnitt aller 26 Töchterwürfe fällt für den Eber wesentlich günstiger aus (siehe Tabelle der Durchschnittsleistungen); aber wie bereits erwähnt, fiel der Einsatz des schwäbisch-hällischen Ebers in eine fütterungsmässig ungünstige Zeit, so dass auch diese Zahlen kein vorbehaltloses Urteil gestatten. Dennoch ist festzustellen, dass der unmittelbare Einfluss, den dieser aus Schwäbisch-Hall importierte Eber auf das vorhandene Zuchtmaterial ausgeübt hat, sowohl typ- als auch leistungsmässig negativ gewesen ist.

Von den 19 gekürten "Hall"-Söhnen fanden die meisten nur in der Gebrauchszucht Verwendung. Züchterische Be-

Leistung haben nur wenige erlangt, wie "Magnesius 3660", "Neuling 3778" und "Legator 2806" als Vater der ZE-Sau "Meina 4028", von deren Nachkommen wiederum 13 Söhne und 8 Töchter ins Herdbuch eingetragen wurden. Die 4 eingetragenen "Hall"-Töchter brachten zwar für den Maststall bestens geeignete Würfe; formmässig genügten diese Tiere jedoch nicht den für die Anerkennung als Zucht-tiere gestellten Anforderungen.

Die "Hall"-Enkeltochter "Meina" hinterliess eine Anzahl formmässig durchaus befriedigender Nachkommen, durch die die Erbmasse des schwäbisch-hällischen Ebers "Hall" in beschränktem Umfange bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben ist. Leistungsmässig genügen die "Meina"-Nachkommen jedoch nicht.

Wie aus den graphischen Darstellungen ersichtlich ist, fällt die Kurve der Leistungen der weiblichen Nachkommen von der 4. Generation ab unter den Verbandsdurchschnitt. Beim Vergleich der Kurve mit der Leistungskurve der männlichen Nachkommen ist ebenfalls ein starkes Absinken der Töchterleistungen gegenüber denen der belegten Saue festzustellen. Die hohen Zahlen der Gewichtsschwankungen lassen auch auf eine erhebliche Unausgeglichenheit der Würfe schliessen. Die anfangs weit überdurchschnittlichen Zitzenzahlen liegen bei den Nachkommen der 4. Generation ebenfalls unter dem Verbandsdurchschnitt, um dann wieder langsam zu steigen. Die hohen Werte in der Leistungskurve der männlichen Nachkommen in der 5. Generation sind in dieser Berechnung wertlos, da es sich hier nur um die Zitzenzahlen zweier Eber handelt. Die ansteigenden Leistungen der Nachkommen der zweiten und dritten Generation lassen jedoch darauf schliessen, dass der Eber "Hall" (wenigstens leistungsmässig) die Angler Rasse nicht negativ beeinflusst hat. Ein Absinken der Leistungen unter den Verbandsdurchschnitt ist lediglich bei den weiblichen Nachkommen von der 4. Generation ab feststellbar. Der schwäbisch-hällische Einfluss erscheint in der F 4-Generation jedoch als zu gering, als dass man den Eber "Hall" für diese Leistungsminderung allein verantwortlich machen könnte.

Durchschnittsleistungen der räumlichen Nachkommen von "Hall SH 2686"

Gen.	E. M. L.	Z. d. U.	Bl.	Wbl.	zms.	mfz.	Dev.	4-10.- Dev.	Z. li.	Z. re.	SÜ.	IS.
st.	27	5,44	5,11	10,55	8,44	61,21	7,25	?	?	?	19	4

Hall SH 2686:

1. Generation:

S.	19	8	80	5,14	5,41	10,55	9,26	68,66	7,41	7,38	7,38	3	20
----	----	---	----	------	------	-------	------	-------	------	------	------	---	----

2. Generation:

A	3	2	20	6,00	5,45	11,45	9,60	74,11	7,72	7,00	7,00	1	5
---	---	---	----	------	------	-------	------	-------	------	------	------	---	---

3. Generation:

A 1 " Der Sohn hat keine Leistung.

B	18	6	69	5,75	5,42	11,17	9,43	72,43	7,63	7,17	6,89	41	29
Sa.	19	6	69	5,75	5,42	11,17	9,43	72,43	7,63	7,17	6,89	41	29

4. Generation:

C	41	5	24	6,04	5,92	11,96	9,92	74,28	7,49	6,60	6,80	1	2
D	11	3	8	5,00	6,50	11,50	9,50	76,54	8,06	7,00	6,67	5	-
Sa.	52	8	32	5,78	6,06	11,84	9,81	74,81	7,63	6,75	6,75	6	2

Gen.	E.	m.L.	Z.d.W.	nl.	wbl.	zus.	aufg.	4-Mo.-Gew.	ØGew. Perk.	Z.l.l.	Z.re.	SS.	Tö.
5. Generation:													
E	1	-	Der Sohn hat keine Leistung.										
F	14	1	2	7,00	6,00	13,00	10,00	73,80	7,33	7,00	8,00	3	-
G	5	-	Die Söhne haben keine Leistung.										
H	1	1	1	5,00	9,00	14,00	10,00	94,80	9,48	7,00	7,00	-	-
Sa.	21	2	3	6,33	7,00	13,33	10,00	80,70	8,07	7,00	7,50	3	-

6. Generation: Die Söhne der 5. + 7. Generation haben noch keine Leistung.

Zusammenfassung:													
"	Hall SH 2686"	27	5,44	5,11	10,55	8,44	61,21	7,25	?	?	?	19	4
1.	Gen.	8	5,14	5,41	10,55	9,26	68,66	7,41	7,38	7,38	7,38	5	20
2.	Gen.	2	6,00	5,45	11,45	9,60	74,11	7,72	7,00	7,00	7,00	1	3
3.	Gen.	6	5,75	5,42	11,17	9,43	72,48	7,68	7,17	6,83	6,83	41	29
4.	Gen.	8	5,78	6,06	11,84	9,81	74,81	7,63	6,75	6,75	6,75	6	2
5.	Gen.	2	6,33	7,00	13,33	10,00	80,70	8,07	7,00	7,50	7,50	3	-

Durchschnittsleistungen der weiblichen Nachkommen von "Hull SH 2686"

Gen.	Tö.	H.L.	Z.d.W.	ml.	wbl.	ausg.	auff.	Gov.	Gov. + Perk.	Gov. Schw.	Wurf-	Absch.	Z.ll.	Z.re.	SS.	Tö.
<u>1. Generation:</u>																
Tö.	4	4	26	5,38	5,54	10,97	9,69	65,07	6,71	1,12	1,43	183,1	7,75	7,50	-	1
<u>2. Generation:</u>																
a	20	19	63	5,62	5,76	11,38	9,47	75,42	7,96	1,28	1,42	187,3	6,79	6,95	18	19
b	1	1	5	6,20	3,60	9,80	8,60	62,06	7,22	1,00	1,46	166,2	7,00	7,00	-	-
Sa.	21	20	73	5,66	5,62	11,27	9,41	74,51	7,92	1,26	1,42	185,7	6,80	6,95	18	19
<u>3. Generation:</u>																
a	3	3	11	6,18	5,64	11,82	10,09	75,30	7,46	1,36	1,54	176,6	7,00	7,33	-	-
b	19	18	44	5,36	5,64	11,00	9,52	75,38	7,92	1,21	1,25	187,2	6,78	6,78	11	7
Sa.	22	21	55	5,53	5,64	11,16	9,64	75,36	7,82	1,24	1,31	184,7	6,81	6,86	11	7
<u>4. Generation:</u>																
c	29	21	65	4,78	5,74	10,52	8,60	67,32	7,83	1,61	1,80	174,3	6,57	6,48	14	33
d	7	5	8	3,88	6,12	10,00	8,33	70,49	8,42	0,86	1,05	176,7	6,60	6,60	1	1
Sa.	36	26	73	4,68	5,73	10,47	8,58	67,67	7,89	1,53	1,72	174,5	6,58	6,50	15	34

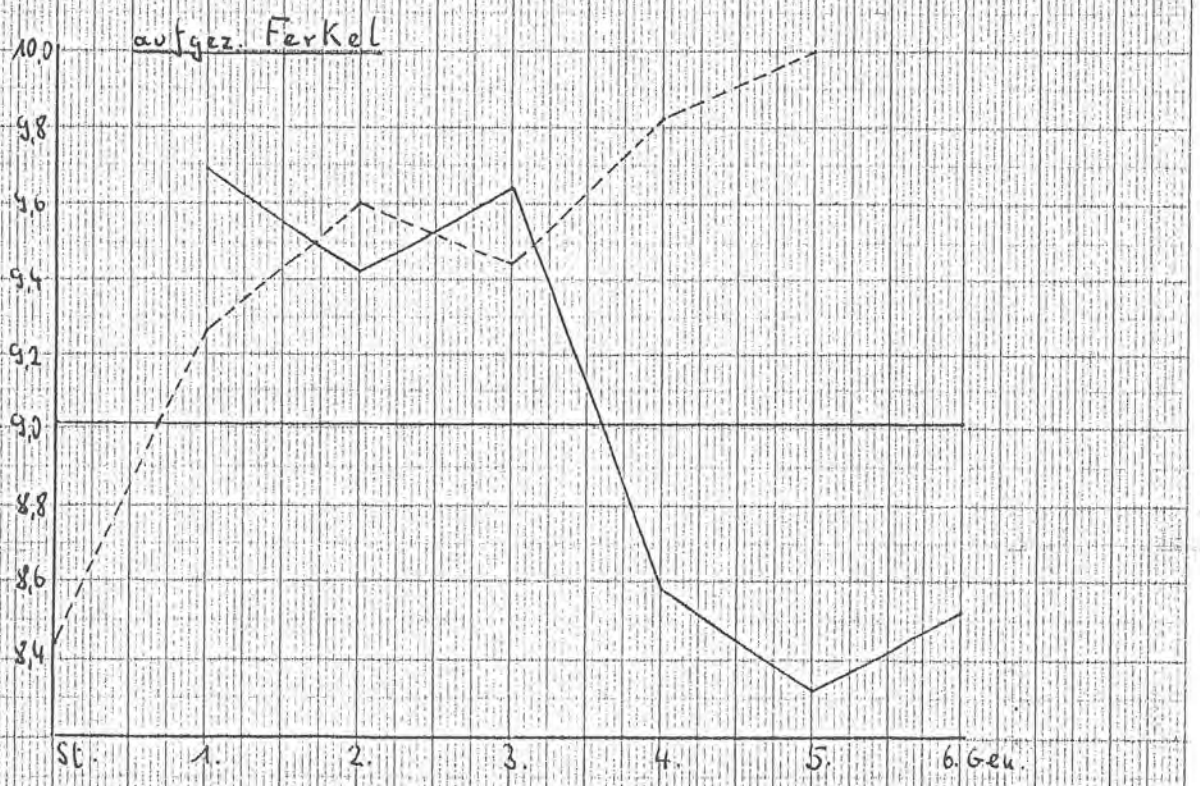
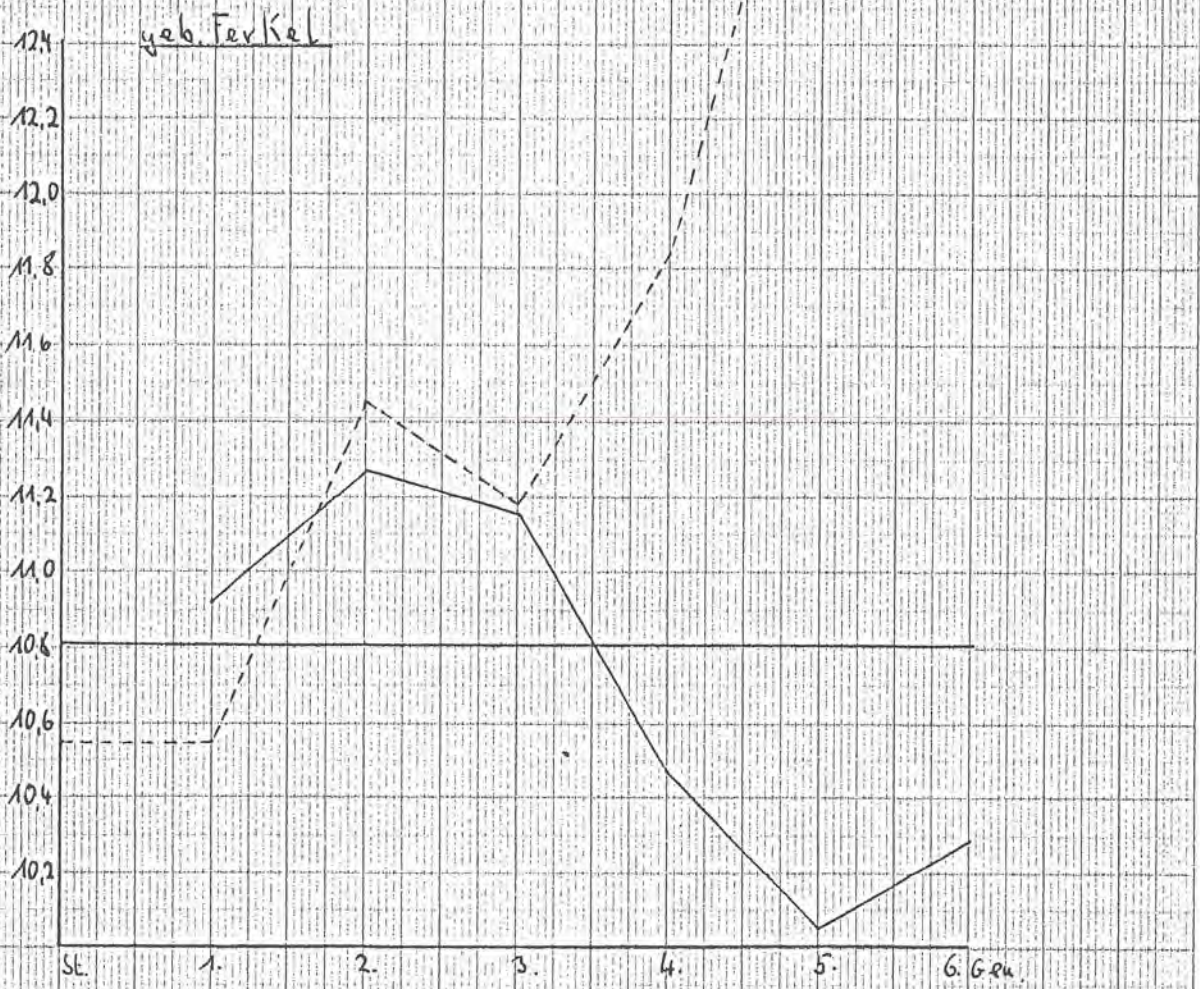
Gen.	Tö. m.L.	Z.d.V.	ml.	wbl.	zus.	aufg.	Gew.	Ferk.	Gew. Schu.	Wurf-	Absch.	Z.li.	Z.rc.	S3.	T3.
5. Generation:															
e	2	2	8,00	3,00	11,00	11,00	88,35	8,03	1,75	1,95	-	7,00	7,00	-	-
f	33	27	5,15	4,89	10,04	8,20	61,16	7,46	1,86	2,08	175,2	6,59	6,56	3	13
h	1	1	4,00	5,00	9,00	9,00	93,20	10,36	1,50	2,40	-	7,00	7,00	-	-
Sa.	36	30	5,22	4,83	10,05	8,31	62,65	7,54	1,85	2,08	175,2	6,63	6,60	3	13

6. Generation:															
m1	15	9	5,30	4,90	10,29	8,52	65,65	7,70	1,65	2,14	177,5	6,89	6,78	1	6

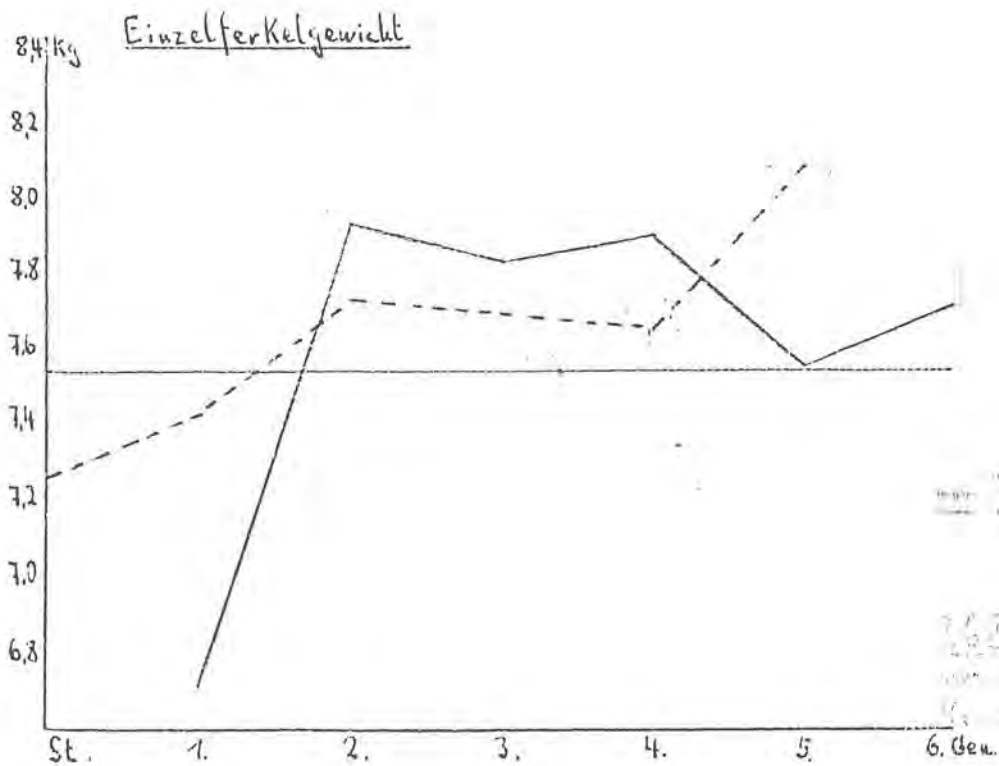
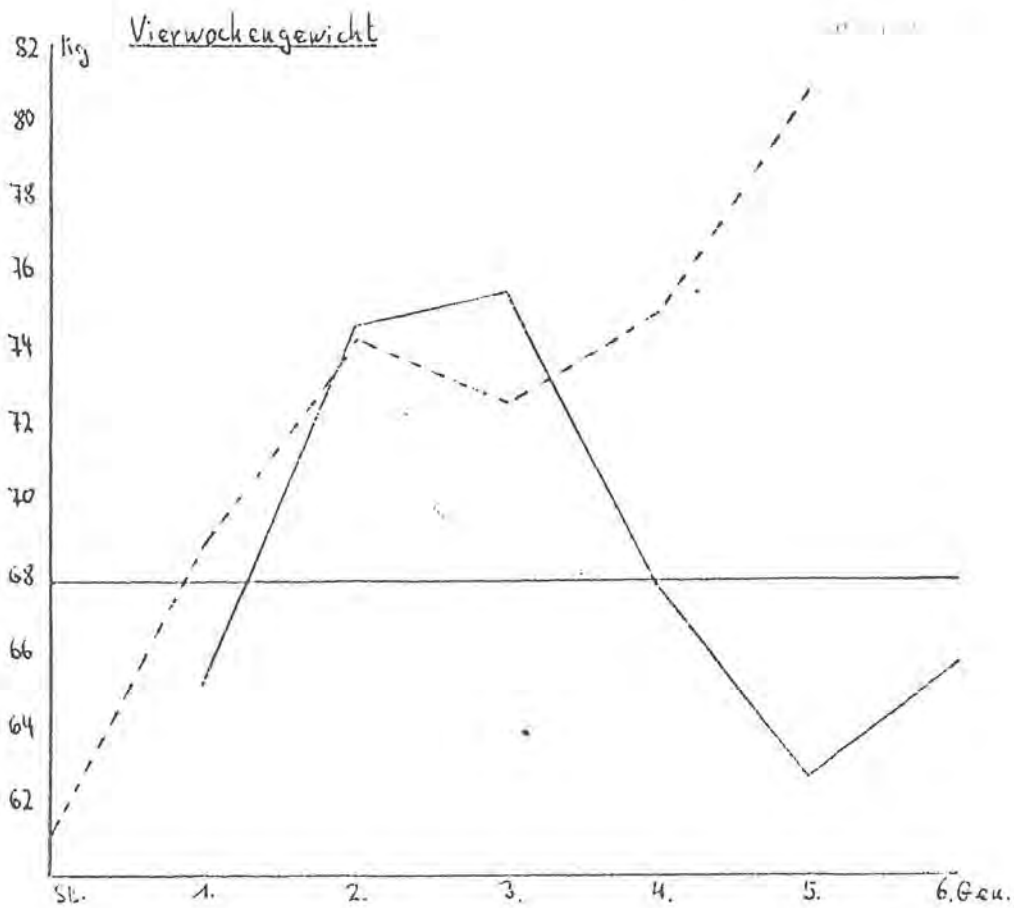
7. Generation: Die Töchter der 7. Generation haben noch keine Leistung.

Zusammenfassung:															
1. Gen.	4	26	5,38	5,54	10,92	9,69	65,07	6,71	1,12	1,43	183,1	7,55	7,50	-	1
2. Gen.	20	73	5,66	5,62	11,27	9,41	74,51	7,92	1,26	1,42	185,7	6,80	6,95	13	19
3. Gen.	21	55	5,53	5,64	11,16	9,64	75,36	7,82	1,24	1,31	184,7	6,81	6,86	11	7
4. Gen.	26	73	4,58	5,78	10,47	8,58	67,67	7,89	1,53	1,72	174,5	6,58	6,50	15	34
5. Gen.	30	58	5,22	4,83	10,05	8,31	62,65	7,54	1,65	2,03	175,2	6,63	6,60	3	13
6. Gen.	9	21	5,38	4,90	10,29	8,52	65,65	7,70	1,65	2,14	177,5	6,89	6,78	1	6

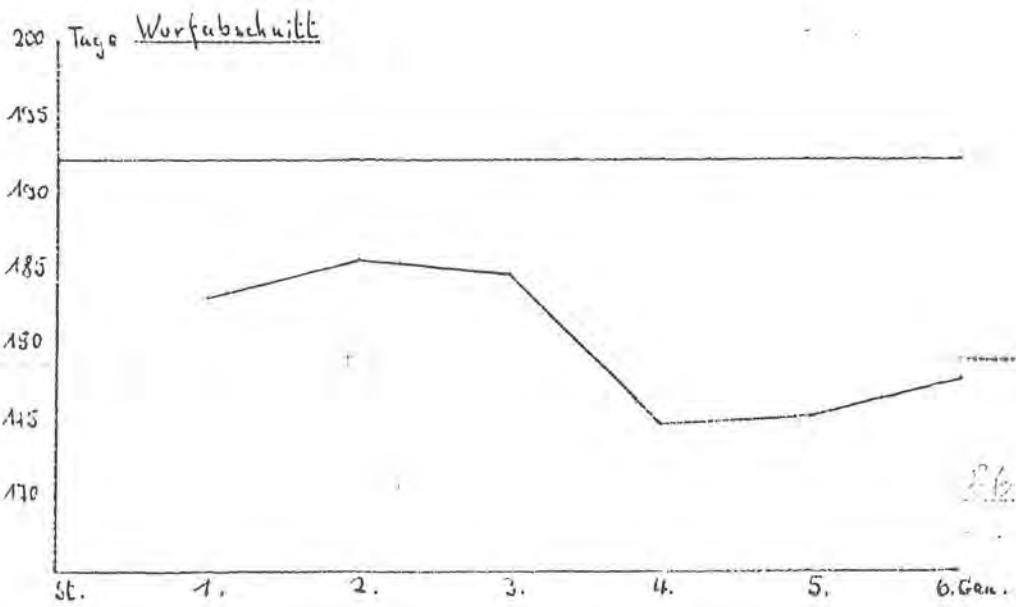
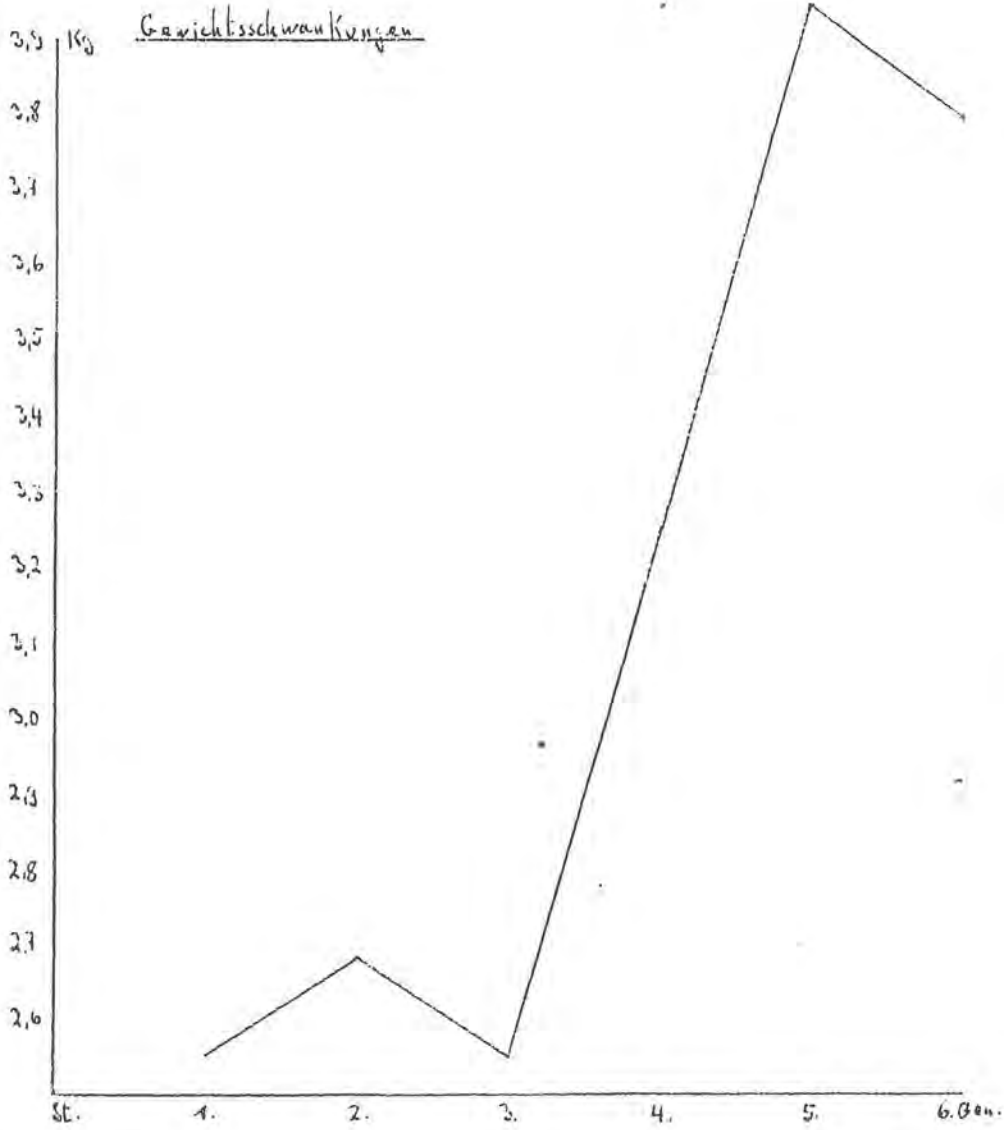
— weibl. Nachkommen
- - - männl. Nachkommen



— weibl. Nachkommen
 - - - - männl. Nachkommen



— weibl. Nachkommen

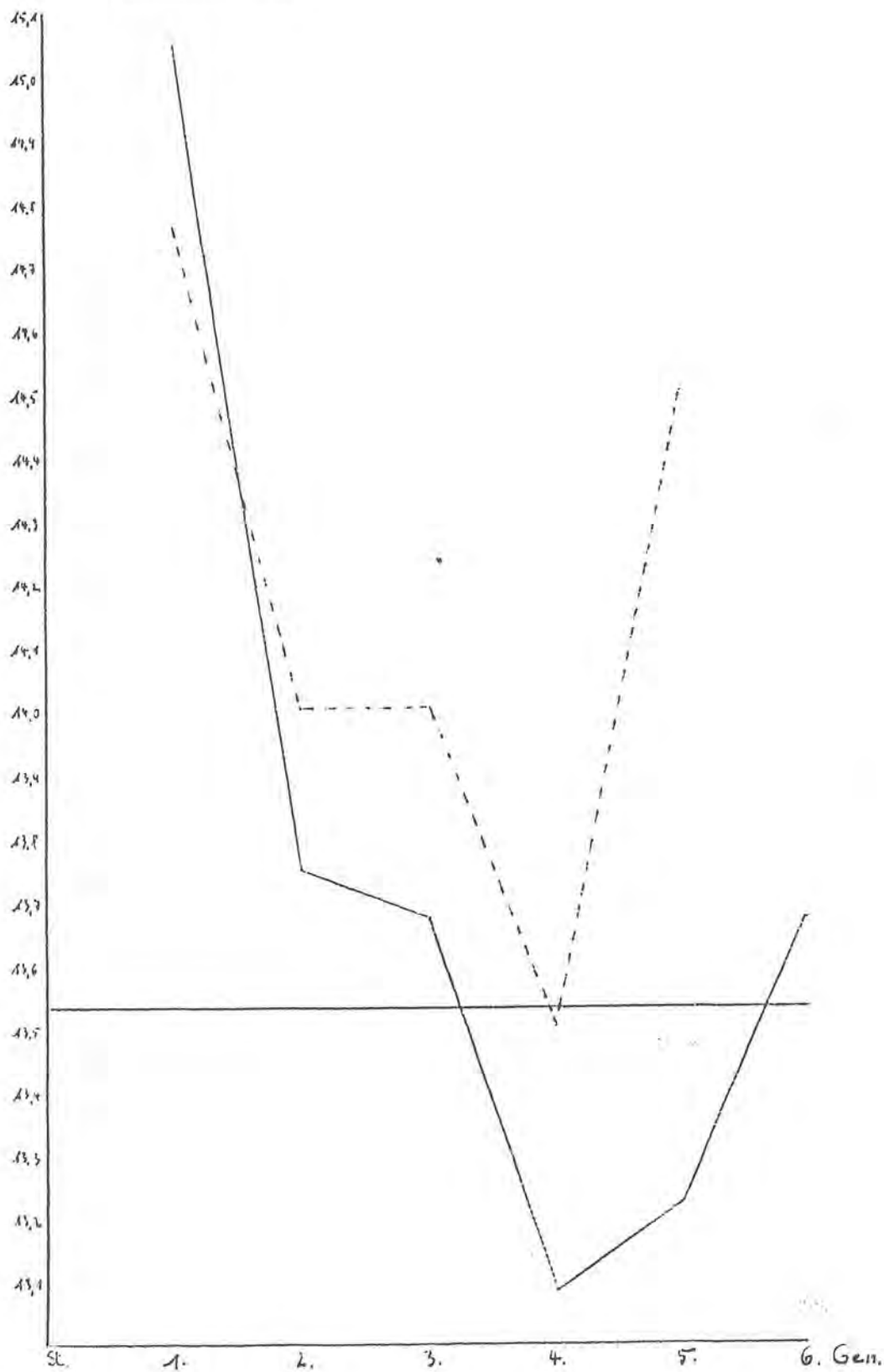


2.6

HALL SH 2686

— weibl. Nachkommen
 - - - - männl. Nachkommen

Zitrenzahlen



Stamm "Jodokus SH 2590" und "Nestor SH 3802"

Nach dem Kriege begannen neue Versuche, durch Einkreuzung schwäbisch-hällischen Blutes die Fruchtbarkeit und Aufzuchtleistung des Angler Sattelschweines zu steigern und gleichzeitig eine Verbesserung des Fundaments herbeizuführen. Die Schweinezucht in Angeln steht und fällt mit der Weidefähigkeit, und diese setzt eine starke Knochenbildung voraus. Aber in dieser Hinsicht hatten die Saddleback-Eber der Angler Rasse einen schlechten Dienst erwiesen. Die bis Kriegsende eingeführten schwäbisch-hällischen Eber hatten wegen ihrer verhältnismässig geringen Ausbreitung diese Fundamentalschwäche nicht wiedergutmachen können.

Deshalb kaufte der Angler Zuchtverband im Jahre 1947 in Württemberg den am 13.8.1944 geborenen "Jodokus SH 2590" als Alteber, der sich in seiner Heimat bereits gut bewährt hatte. Dort wurden 29 Söhne gekört und 25 Töchter eingetragen. Schröder (10) reiht "Jodokus" wohl zu Unrecht in die Gruppe der weniger gut veranlagten Eber ein, denn nach Schelpmeyer (7) ist diesem Eber in Württemberg die Schaffung eines durchschlagenden neuen Vererbungstyps, des "Wadda"- "Jirgel"-Typs, zu verdanken. ("Wadda" und "Jirgel" sind beide "Jodokus"-Enkel. Bemerkenswerterweise ist "Wadda" eine Tochter des aus Angeln importierten Sattelschweinebers "Sattler".) Auch in Angeln deckte "Jodokus" noch bis Ende 1957 in mehreren Herden. Von seinen zahlreichen Nachkommen wurden hier 53 Söhne gekört und 65 Töchter ins Angler Herdebuch eingetragen. Er ist ein "Jockey Ö 210"-Sohn aus der Herde des Züchters H. Greyaufmüller, Fessbach, Kreis Ohringen/Wttbg. und stammt aus einem Wurf von 15 Ferkeln. Die Mutter ist eine Enkeltochter des bereits erwähnten "Brunhart"-Vaters "Flammensohn".

Gleichzeitig mit "Jodokus" kam auch dessen am 28.2.1947 geborener Sohn "Nestor SH 3802" aus der Herde des Züchters Dr. Hege, Hohebuch bei Ohringen nach Angeln.

"Jodokus" war ein sehr männlich wirkender, drahtiger Eber,

der in seinem Phänotyp sehr an seinen Urgrossvater "Flammensohn" erinnerte. Er stand im Verhältnis zur Angler Rasse in gut mittlerem Rahmen (Vorhaltetyp). Sein Körper war bei guter Länge tief und tonnig; er zeigte eine gute obere Linie mit schöner Rückenspannung. Neben einer leichten Faltigkeit in der Niere hatte er etwas Schild, der in der Angler Rasse unbekannt ist. Der Eber hatte ein starkknochiges Fundament mit korrekter Stellung, leichte Schwächen im Hinterbein zeigten sich im Alter. Die lange Beckenpartie liess in der Breite etwas zu wünschen übrig, die Schinken waren infolgedessen flach, dabei jedoch verhältnismässig lang und tief.

Die F1-Generation entsprach typmäßig nicht ganz den Erwartungen. Abgesehen von einer gewissen form- und farbmassigen Aufspaltung, die jedoch nicht so ausgeprägt war wie bei den ersten eingeführten schwäbisch-hällischen Ebern, brachte sie eine Abschwächung des Frohwachses und der Quelligkeit. Die "Jodokus"-Nachkommen zeigten durchweg die flache Schinkenpartie des Vaters. Eine auffallende Ausnahme machten die "Jodokus"-Töchter "Plum", "Pointe", "Pelargonie", "Poldi" und "Pimpernell" (Herdbuch Nr. 8329 bis 8352), die dem im Zuchtziel angestrebten Typ sehr nahe kamen. Sie alle waren lange, quellige, in mittlerem Rahmen stehende Sauen mit guter Brust- und Flankentiefe, langem und breitem Becken und bester Schinkenbildung. Vorzüglich war auch die Ausbildung des Gesäuges. Im Hinterbein waren sie etwas weich gefesselt. Ausserdem zeigten sie alle einen eingesattelten Kopf mit starker Faltenbildung im Gesicht, eine Erscheinung, die unter den Tieren der Angler Rasse sonst unbekannt ist, aber sehr häufig bei Nachkommen schwäbisch-hällischer Eber - selbst noch in der 5. - 6. Tochtergeneration - beobachtet und von Angler Züchtern ungern gesehen wird. Die Mutter dieser "Jodokus"-Töchter, "Linde 5440", war infolge Inzucht fest in Bezug auf Quelligkeit und Rahmen. Interessanterweise ist "Linde" als "Fach"-Tochter ein Nachkomme (3. Gen.d) von "Brunhart". Wie bereits erwähnt, ist der Vater von "Brunhart", "Flammensohn", zugleich der Urgrossvater von "Jodokus". Vielleicht war also auch die Zusammenführung verwandten schwäbisch-hällischen Blutes in diesen "Jodokus"-Töchtern mitbestimmend für den Er-

folg dieser Kombination. Sind doch auch aus der Anpaarung "Jodokus" mal "Fach" sehr gute Nachkommen hervorgegangen, wie die Söhne "Pirat 5496", "Pütrau 5743", "Paralog 5744" und die Töchter "Prämie 8306" und "Perchte 8308" u.a.

Der sogenannte Schild trat bereits bei den Tieren der ersten Kreuzungsgeneration nicht wieder auf, auch in den späteren Generationen war diese Erscheinung nicht mehr festzustellen. Es ist bemerkenswert, dass die gleiche Beobachtung auch in schwäbisch-hällischen Herden gemacht werden konnte, wo nach Verwendung Angler Zuchtmaterials der Schild bereits in der ersten Kreuzungsgeneration verschwunden war und auch in späteren Generationen nicht wieder in Erscheinung trat.

Absolut negative Erfolge brachte die Kreuzung von "Jodokus" mit Sauen des extremen Angler Typs. So wurde bei dem Züchter H. Hansen, Gunneby (Schleswig) "Jodokus" mit Stamm-1-Sauen gepaart, die im Typ des veredelten Landschweines standen. Die Nachkommen waren schwarz-weiße veredelte Landschweine.

Die Ansichten über den züchterischen Wert der "Jodokus"-Nachkommen gehen stark auseinander, die Mehrzahl der Züchter aber unterstreicht den positiven Einfluss, den dieser Eber form- und leistungsmässig auf seine Nachkommenschaft ausgeübt hat. Im Hinblick auf die Mastfähigkeit betonen jedoch alle, dass weder unter den "Jodokus"-Ferkeln noch unter denen seiner Söhne und Töchter Tiere versagt hätten.

"Jodokus" erhielt in Angeln die Körstufe I. Auf den Stammschauern der Jahre 1948, 1949 und 1950 wurde er mit Ii-, Iib und Iia-Preisen ausgezeichnet. Ausserdem wurde 1948 eine Züchterhaltungsprämie für den Eber verliehen. Eine Nachzucht-sammlung (bestehend aus 5 Töchtern der schwäbisch-hällischen Rasse) erhielt auf der DLG-Schau 1951 in Hamburg einen II. Preis.

Der Töchter-Mütter-Vergleich zeigt, dass alle Durchschnittsleistungen der "Jodokus"-Töchter über denen ihrer Mütter liegen. Insgesamt konnten 146 Würfe von 37 Töchtern der gleichen Würfzahl ebenso vieler Mütter gegenübergestellt werden:

	g.F.	a.F.	kg Wvg.	kg Efg.	Z.B.
T8:	11,64	9,90	74,11	7,48	14,16
MU:	10,78	9,74	72,12	7,41	13,73
Diff.:	+0,86	+0,16	+ 1,99	+0,07	+ 0,43

Die entsprechenden Erbgitter gestatten eine genauere Analyse. Die Streuung im Erbgitter kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck:

Die Zahlen bewegen sich

	bei den Müttern	bei den Töchtern
Geb. Ferkel	von 8,7 bis 13,0	von 8,7 bis 15,2
aufg. Ferkel	von 8,0 bis 10,7	von 7,4 bis 11,7
Vierwochengew.	von 53,1 bis 95,8 kg	von 43,1 bis 94,5 kg

"Jodokus 2580" hat die Leistungen der Töchter

	gehoben	gesenkt	nicht beeinflusst
Geb. Ferkel	in 23 Fällen	in 11 Fällen	in 3 Fällen
aufg. Ferkel	in 17 Fällen	in 13 Fällen	in 7 Fällen
Vierwochengew.	in 20 Fällen	in 16 Fällen	in 1 Fall.

In 23 Fällen ist die Zahl der von den Töchtern geborenen Ferkel höher als die Ferkelzahl der Mütter. Während 3 Töchter die Mutterleistungen halten, liegen bei 11 Paaren die Töchterleistungen unter den Mutterleistungen. In ähnlichem Verhältnis stehen die Zahlen der aufgezogenen Ferkel und der Vierwochengewichte: 17:7:13 bzw. 20:1:16. In allen Leistungsarten schwanken die Töchter stärker, aber bei den geborenen und aufgezogenen Ferkeln vergrößert sich die Variationsbreite nur - oder doch überwiegend - zur positiven Seite. Bleibt bei den Vierwochengewichten die schlechteste Tochter unberücksichtigt, so ergibt sich für den Eber ein wesentlich besseres Bild (siehe Erbgitter). Während 17 Töchter gleich viele Zitzen aufzuweisen haben wie ihre Mütter, liegen bei 14 Töchtern die Zahlen geringer als bei ihren Müttern. Im Durchschnitt weisen die 37 Töchter ein Mehr von 0,43 Zitzen auf gegenüber ihren Müttern.

Dass der Eber bei der Mehrzahl seiner Töchter die Leistungen nicht unwesentlich steigern konnte - wobei ausserdem noch zu berücksichtigen ist, dass ihm grösstenteils Töchtermütter vorgestellt wurden, die selbst gute Leistungsmaassen waren - ist ein Beweis des hohen Erbwertes von "Jodokus SH 2580".

